Schönefelder Gemeindeanzeiger

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Schönefeld
19. Jahrgang • 6-2021 • 2. Juli 2021

Für die Ortsteile der Gemeinde Schönefeld: Großziethen
Kiekebusch • Schönefeld • Selchow • Waltersdorf und Waßmannsdorf

Wohnen um jeden Preis?

Der Bedarf an neuen Wohnungen in der Gemeinde Schönefeld ist weiter hoch. Doch wie viel ist zu viel? Eine Frage, mit der sich die Gemeinde künftig stärker als bisher beschäftigen wird. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept als auch der städtebauliche Ideenwettbewerb für den Schönefelder Norden werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Auch die Mietpreise rücken deutlicher in den Fokus. Unlängst befasste sich der Hauptausschuss mit der Brandenburger Entscheidung, Schönfeld aus der Gebietskulisse für Mietpreisbremse und Kappungsgrenze zu streichen. Zudem informierte sich die Verwaltung über Fördermöglichkeiten für den sozialen Wohnbau. Mehr dazu auf Seite 10 / Foto: sos

Engpass an der Schule
Einweihung des Lindgren-Anbaus verzögert sich
Seite 8

Ein Fall fürs Museum
Flughafen-Schriftzug feierlich übergeben
Seite 13

Mit Bienen und Blumen
Erlebniswiese auf Mauerstreifen eröffnet
Seite 14

Wussten Sie, dass…?

Kolumne von Christian Hentschel – Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld

…sich der Tag des Mauerbaus in diesem Jahr das 60. Mal jährt. Ich vermeide ganz bewusst den Begriff „Jubiläum“. Für mich ist der 13. August 2021 kein Tag zum Feiern. Die Mauer teilte die Menschen in Ost und West. Mitten durch die Stadt Berlin, durch Kommunen, Landkreise, das gesamte Land. Mitten durch ganze Familien. Die Mauer entstand teilweise auch in unseren Köpfen. Viel zu viele Menschen verloren Ihr Leben dabei, die Mauer von Ost nach West zu überwinden.

Ich bin im Westteil der Stadt Berlin geboren und in Neukölln aufgewachsen und konnte als Kind die Mauer berühren ohne mein Leben zu gefährden. Als meine Eltern mit mir nach Berlin-Buckow zogen, war ich drei Jahre alt. Unser Wohnhaus war eins der ersten. Um uns herum gab es nur Mais- und Rieselfelder. Mit dem Fahrrad fuhren wir Kinder sehr oft den Weg an der Mauer entlang. Nicht selten kamen uns amerikanische Soldaten schwer bewaffnet mit dem Jeep auf ihrer Patrouille entgegen. Es war immer ein Spaß, die Hand zu heben und den Zeige- und Mittelfinger zu einem „V“ zu spreizen. Die Soldaten grüßten mit dem gleichen Zeichen zurück. Und wir freuten uns darüber. Wir Kinder hatten damals keine Ahnung, was das bedeutete. Wir wussten damals auch nicht, warum die Mauer dort stand und es auf dem Buckower Damm stadtauswärts nicht mehr weiterging. In den Sommerferien landeten wir auf dem Weg in den Urlaub nicht selten im „Stauraum Dreilinden“. Und ich erinnere mich an die Förderbänder an den Grenzkontrollstellen, die die Personaldokumente von einer Grenzstation zur anderen transportierten. Auch ist mir das sonore „klack-klack“ noch im Ohr, die von den Platten der Transit-Autobahn kamen, als das Auto mit Tempo 100 über die Fugen fuhr.

Unter der Federführung der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und der Staatskanzlei haben sich die ehemaligen Grenzkommunen Brandenburgs zusammengeschlossen, um gemeinsam Aktivitäten zum 60. Jahrestag des Mauerbaus zu planen. Neben einer zentralen Gedenkveranstaltung in der Stadt Hohen Neuendorf werden die Kommunen auch in der eigenen Region Veranstaltungen durchführen. Die Gemeinde Schönefeld hat sich etwas einfallen lassen, was ich persönlich als äußerst würdig und angemessen empfinde, aber auch der aktuellen Pandemielage entspricht. Zudem finden sich die Bürger*innen bei dem Vorhaben auch wieder. Näheres dazu lesen Sie bitte in dieser Ausgabe (Seite 9. Ich hoffe sehr auf Ihre Beteiligung.

Ich bin seit nunmehr 18 Jahren Schönefelder und freue mich fast täglich, dass alles so gekommen ist, wie es jetzt ist. Dass sich das geteilte Deutschland wieder vereint hat. Auch wenn es nach mehr als 30 Jahren bei dem einen oder anderen Thema noch immer Handlungsbedarf gibt, ist es doch schön so wie es jetzt ist. So nehme ich das zumindest so in Schönefeld wahr. Ich werde natürlich nie ein „Alteingesessener“ sein. Das geht nicht mehr. Aber meine Kinder sind es. Und ich fühle mich als Schönefelder und lebe auch so. Als ich nach Schönefeld zog, wusste ich, dass ich hier auch meinen Lebensabend verbringen werde. So wird es wohl kommen. Und man muss nicht hier geboren sein, um Menschen zu verstehen. Wichtig ist, dass die Mauer weg ist und auch aus den letzten Köpfen verschwindet. Wichtig ist aber auch, dass wir nicht vergessen und aus den vergangenen Fehlern lernen. Dazu gehört auch das Gedenken an die Mauertoten. Lassen Sie uns jeden Tag gemeinsam verhindern, dass sich die früheren Zeiten wiederholen.

Ihr Bürgermeister *Christian Hentschel*

Online-Dienste der Gemeinde Schönefeld: www.gemeinde-schoenefeld.de/Online-Dienste

Die Einwohnerzahlen der Gemeinde Schönefeld

Haupt- und Nebenwohnung:	17.967
Hauptwohnung:	17.779
Nebenwohnung:	188

(Stand 16. Juni 2021)

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Schönefeld, Sitz: Hans-Grade-Allee 11, 12529 Schönefeld, Telefon: Service-Point/Zentrale, 030 / 53 67 20-0
Redaktion: S. Schuster

Auflage und Erscheinungsweise: Der Schönefelder Gemeindeanzeiger hat eine Auflagenhöhe von 10.000 Exemplaren, die kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde verteilt werden. Der Schönefelder Gemeindeanzeiger erscheint monatlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel und Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Verlag: Rudower Panorama-Verlag + Medien GmbH, Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Telefon/Fax 030 - 664 41 85.

Anzeigentelefon: 030 - 663 37 48, Fax: 030 - 664 49 02.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 02.01.2020.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverband Schönefeld

Blutspendetermin Großziethen 2021

20. September und
29. November
jeweils von 16 bis 19 Uhr
im Gemeindezentrum,
Alt Großziethen 40,
12529 Schönefeld

Die erste Liebe gibt's im Spielzeugladen. Blut nicht.

SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ

In eigener Sache
Bitte Redaktionsschluss beachten

Die nächste Ausgabe des „Schönefelder Gemeindeanzeigers“ erscheint voraussichtlich **am 27. August 2021.** Ortsvorsteher, Gemeindevertreter, Pfarrer und Vereinsvorsitzende, die Beschlüsse, Beiträge und Termine veröffentlichen möchten, geben ihre Zuschriften in der Gemeindeverwaltung Schönefeld bis zum **11. August 2021** ab oder senden diese per E-Mail an info@gemeinde-schoenefeld.de

Neue Umgangsverordnung: Masken- und Testpflicht entfallen

Angesichts deutlich sinkender Infektionszahlen hat das Brandenburger Kabinett Mitte Juni eine neue „Verordnung über den Umgang mit dem SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 in Brandenburg“ beschlossen. Damit ist bis auf wenige konkrete Einschränkungen wieder vieles erlaubt. Die Umgangsverordnung gilt zunächst bis zum 13. Juli 2021.

Die wichtigsten Punkte der neuen Umgangsverordnung im Überblick:

- Die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln müssen weiter eingehalten werden, allerdings gelten im öffentlichen Raum keine Kontaktbeschränkungen mehr.
- Bei privaten Feiern zu besonderen Anlässen können im Freien bis zu 100 Gäste empfangen werden, drinnen bis zu 50 (Dies gilt etwa für Verlobungs- und Hochzeitsfeiern, Jubiläen, Geburtstagsfeiern, Einweihungs-, Prüfungs- und Abschlussfeiern). Darüber hinaus gibt es Kontaktbeschränkungen für private Zusammenkünfte nur noch in geschlossenen Räumen. Dort dürfen sich bis zu zwei Haushalte oder insgesamt bis zu zehn Personen aufhalten (Kinder bis 14 Jahre sowie Geimpfte und Genesene nicht mitgezählt).
- Veranstaltungen können grundsätzlich mit bis zu 1.000 Teilnehmenden stattfinden.
- Für Versammlungen und Demonstrationen gelten keine besonderen Einschränkungen oder Personengrenzen mehr. Bei religiösen Veranstaltungen ist Gemeindegesang wieder erlaubt (es gilt weiter das Abstandsgebot, in geschlossenen Räumen mindestens zwei Meter).
- In Landkreisen und kreisfreien Städten mit einer stabilen Sieben-Tage-Inzidenz unter dem Wert von 20 gibt es keine Testpflicht mehr. Ausgenommen davon sind Schulen, Besucher*innen in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, Kontaktsport drinnen, Diskotheken und Clubs, sexuelle Dienstleistungen. Für Außenbereiche von Restaurants ist die Testpflicht im Allgemeinen aufgehoben.
- Im Freien muss keine Maske mehr getragen werden. In Innenräumen entfällt sie, wenn zwischen festen Sitzplätzen ein Mindestabstand von 1 Meter eingehalten werden kann.
- Die Maskenpflicht entfällt ebenfalls für Schüler*innen an Grundschulen. Sie gilt aber weiterhin für Lehrkräfte, das sonstige Schulpersonal sowie alle Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 7 sowie für alle Besucher*innen.
- Patient*innen sowie Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen können beliebig viele Besucher*innen empfangen (weiterhin grundsätzlich FFP2-Maske, Test-, Impf- oder Genesenennachweis).
- Touristische Übernachtungen sind wieder uneingeschränkt möglich (Gäste müssen einen negativen Corona-Test oder Impf- bzw. Genesenen-Nachweis vorlegen).
- Sexuelle Dienstleistungen und Prostitutionsveranstaltungen sind wieder erlaubt. Auch Clubs und Diskotheken dürfen unter Auflagen wieder öffnen.
- Im Einzelhandel müssen keine Personendaten mehr erfasst werden.

PM/sos

Impfung für alle: Priorisierung aufgehoben

Mit Inkrafttreten der neuen Coronavirus-Impfverordnung (CoronaImpfV) am 7. Juni 2021 ist die bisherige Impfpriorisierung entfallen. Das heißt, jeder, der sich impfen lassen möchte, kann sich inzwischen um einen Termin bemühen. Terminbuchungen sind bei Betriebsärzten als auch niedergelassenen Privatärzten möglich und erfolgen direkt in der Praxis. Eine Auswahl impfender Ärzte hat die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg auf ihrer Internetseite unter https://www.kvbb.de/patienten/impfpraxen/ zusammengestellt.
Terminbuchungen für die Impfzentren sind weiter über die Hotline 116 117 oder über das Internet-Portal www.impfterminservice.de möglich. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Terminnachfrage weiterhin größer ist als die derzeit verfügbare Impfstoffmenge. Es können daher nicht alle Terminanfragen sofort bestätigt werden.
Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren sind nach einem Beschluss der Konferenz der Ministerpräsident*innen mit der Bundeskanzlerin ebenfalls grundsätzlich impfberechtigt. Allerdings hat die Ständige Impfkommission (STIKO) keine allgemeine Empfehlung für das Impfen von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren ausgesprochen. Die STIKO empfiehlt eine Impfung nur, wenn bestimmte Vorerkrankungen vorliegen, wie Übergewicht, Herzfehler, Trisonomie 21 oder schwere chronische Erkrankungen. Zudem empfiehlt die STIKO auch eine Impfung von Kindern und Jugendlichen, in deren Umfeld sich Angehörige oder Kontaktpersonen befinden, die eine hohe Gefährdung für einen schweren Covid-19-Verlauf haben, aber selbst nicht geimpft werden können.
Begründet wird die zurückhaltende Position mit der aktuell fehlenden Datenlage. Vor allem hinsichtlich der Sicherheit und Risiken bestünden noch zu viele Wissenslücken. Auch gebe es keine Hinweise auf einen allgemeinen Nutzen der Impfung. Viele Kinder und Jugendliche infizierten sich asymptomatisch mit SARS-CoV-2 oder zeigten, solange keine Vorerkrankungen bestünden, einen milden Krankheitsverlauf.
Die Arzneimittelbehörde EMA hatte Ende Mai offiziell die Zulassung für die Impfung von Kindern ab zwölf Jahren mit dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer erteilt. Die Entscheidung liegt letztlich bei den Ärzten und Eltern. *PM/sos*

Künftig Impfnachweis per QR-Code

Seit dem 10. Juni 2021 können alle Personen, die in einem Impfzentrum im Land Brandenburg vollständig geimpft wurden, vor Ort einen digitalen Impfnachweis bekommen. Nach einem erfolgreichen Feldtest ist in allen Impfzentren des Landes der so genannte Rollout gestartet. Personen, die bereits vollständig geimpft sind, können sich in vielen Apotheken ihren digitalen Impfpass nachträglich ausstellen lassen. Personen, die in Impfzentren des Landes oder durch ein mobiles Impfteam geimpft wurden, erhalten den Nachweis per Post.
Der digitale Impfnachweis besteht im Wesentlichen aus einem ausgedruckten QR-Code (Impfzertifikat), der EU-weit anerkannt und lesbar ist. Der QR-Code enthält Angaben zum Impfstatus, den Namen des Geimpften als auch das Geburtsdatum.
Für Dienstleister, die den Impfstatus überprüfen möchten, gibt es eine Prüf-App. Damit kann der Impfstatus ähnlich eines Barcodes eines Flug- oder Bahntickets gescannt werden. Geimpfte können den QR-Code aber auch in Form eines Papierausdrucks vorlegen.
Der Testlauf zur Vorbereitung des digitalen Impfpasses war Ende Mai gestartet. In Brandenburg hatte das Impfzentrum in der Potsdamer „Metropolis Halle“ daran teilgenommen. Während des kontrollierten Feldtestes waren in ausgewählten Impfzentren Erfahrungen mit der Impfpass-App (CovPass) gesammelt worden, um das System zu optimieren und für den allgemeinen Gebrauch zu finalisieren. *PM/sos*

Bund und Länder erhöhen Härtefallhilfen

Bund und Länder stellen im Jahr 2021 für die Härtefallhilfen weitere Mittel zur Verfügung. Insgesamt stehen 1,5 Milliarden Euro bereit. Die Härtefallhilfen unterstützen Unternehmen und Selbstständige, bei denen die Corona-Hilfen des Bundes und der Länder, wie etwa die Überbrückungs-, November- oder Dezember-Hilfe, nicht greifen. Die Mittel sind bis zum 15. Dezember 2021 abrufbar.

Anträge auf Härtefallhilfe können in allen Ländern gestellt werden. Die Entscheidung, ob ein Härtefall vorliegt, für den die Mittel bewilligt werden können, treffen die Länder in Eigenregie. Die Einschätzung erfolgt nach so genannten Billigkeitsgesichtspunkten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Grundsätzlich sollen mit der Härtefallhilfe solche Härten abgemildert werden, die im Zeitraum vom 1. März 2020 bis 30. Juni 2021 entstanden sind. Antragsberechtigt sind Unternehmen und Selbstständige, die eine Corona-bedingte erhebliche finanzielle Härte erlitten haben. Diese liegt insbesondere vor, wenn Unternehmen außerordentliche Belastungen zu tragen haben, die absehbar ihre wirtschaftliche Existenz bedrohen.

Als Unternehmen gilt für die Antragsstellung dabei jede rechtlich selbstständige Einheit unabhängig von ihrer Rechtsform, die wirtschaftlich am Markt tätig ist (inklusive gemeinnützigen Unternehmen bzw. Sozialunternehmen, Organisationen und Vereinen). Nicht antragsberechtigt sind Unternehmen, die nicht bei einem deutschen Finanzamt geführt werden, Unternehmen ohne inländische Betriebsstätte oder inländischen Sitz sowie öffentliche Unternehmen.

Die Beantragung der Härtefallhilfe kann nicht selbst übernommen werden, sondern muss durch prüfende Dritte, etwa durch Steuerberater, Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer, erfolgen. Die Höhe der Förderung hängt von der Belastung im Einzelfall ab. Sie orientiert sich an den sonstigen Unternehmenshilfen des Bundes, das heißt insbesondere an den förderfähigen Fixkosten. Die Härtefallhilfe sollte im Regelfall 100.000 Euro nicht übersteigen. Die Bewilligung der Mittel muss beihilferechtskonform erfolgen.

Weitere Informationen zur Antragstellung sowie allgemeine und länderspezifische Informationen finden Interessierte auf den Seiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie unter www.haertefallhilfen.de. StGB/sos

Durchwahlrufnummern für das Rathaus

Service-Point/Zentrale	**030/53 67 20 - 0**
Sekretariat Bürgermeister:	**030/53 67 20 - 902**
Büroleitung Bürgermeister	030/53 67 20 - 901
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	030/53 67 20 - 903
Dezernat I - Bürgerdienste	**030/53 67 20 - 100**
Bürgerservice	030/53 67 20 - 101
Einwohnermeldeamt	030/53 67 20 - 105
Bußgeldstelle und Verkehr	030/53 67 20 - 120
Buß-/ Verwarngeldstelle	030/53 67 20 - 130
Feuerwehrverwaltung	030/53 67 20 - 150
Außendienst/ Kommunaler Ordnungsdienst	030/53 67 20 - 160
Dezernat II - Bau- und Investorenservice	**030/53 67 20 - 200**
Baurecht und Planung	030/53 67 20 - 201
Technisches Gebäudemanagement	030/53 67 20 - 220
Tiefbau und Infrastruktur	030/53 67 20 - 240
Dezernat III - Zentrale Dienste	**030/53 67 20 - 300**
Kommunale Abgaben	030/53 67 20 - 310
Zahlungsverkehr/Forderungsmanagement	030/53 67 20 - 320
Buchführung	030/53 67 20 - 330
Kaufmännisches Gebäudemanagement	030/53 67 20 - 340
Dezernat IV - Bildung und Familie	**030/53 67 20 - 400**
Kita- und Schulverwaltung	030/53 67 20 - 410

Rathaus der Gemeinde Schönefeld Telefon: (030) 53 67 20 0

Beratung zur Rentenversicherung

Ab sofort führt die Rentenberaterin Edelgard Schiela wieder jeweils am 1. Donnerstag im Monat in der Zeit von 8.00 bis 9.00 Uhr im Rathaus der Gemeinde eine Sprechstunde zu Rentenfragen durch.

Sie berät in Rentenangelegenheiten und nimmt Rentenanträge auf. Eine Beratung ist nur nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Dazu wenden sich Interessierte an:

Edelgard Schiela
Kleinbahnstraße 43
15907 Lübben (Spreewald)
Tel. (0 35 46) 35 09 oder mobil (0171) 7 94 66 38

Sprechstunden der Schiedsstelle

Die Sprechzeiten der Schiedsstelle der Gemeinde Schönefeld finden nach Vereinbarung statt.

Bitte rufen Sie bei Bedarf die folgende Rufnummer an, um einen Termin zu vereinbaren:

Tel.: 030 / 63 49 90 59, Brigitte Bischof, Schiedsfrau

Tel.: 0170 9009989, Helmut Umlauf, Stellvertreter

Nachfolge für Chefposten geregelt

Aletta von Massenbach wird neue Chefin der BER-Flughafengesellschaft. Das hat der Aufsichtsrat der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH in einer Klausurtagung Ende Mai entschieden. Von Massenbach hatte im September 2020 die Kaufmännische Geschäftsführung der Gesellschaft übernommen und wird nun zum 1. Oktober 2021 die Nachfolge des bisherigen Vorsitzenden der Geschäftsführung, Engelbert Lütke Daldrup, antreten. Der 64-Jährige scheidet auf eigenen Wunsch Ende September aus dem Unternehmen aus.
Der Entscheidung des Aufsichtsrates war ein umfassendes Auswahlverfahren mit einer aktualisierten Personal-Marktrecherche durch einen externen Personaldienstleister sowie ein Assessment-Verfahren durch einen weiteren Personalberater vorausgegangen. Beide neutralen Externen hatten ein positives Votum abgegeben. Hinzu kommt, dass nach Überzeugung des Aufsichtsrats Aletta von Massenbach in ihrer kurzen Zeit wichtige Akzente im zentralen Bereich der Finanzen setzen konnte und der 51-Jährigen zugetraut wird, die anstehenden Fragen der strategischen Neuausrichtung der Flughafengesellschaft offensiv anzugehen und die Positionierung des BER im deutschen und im europäischen Luftverkehrsmarkt zu verbessern.

Wechsel auch im Aufsichtsrat

Auch im Aufsichtsrat der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) gab es einen personellen Wechsel: Jörg Simon hat mit Wirkung zum 1. Juli 2021 den Vorsitz des Aufsichtsrates übernommen. Der 59-Jährige ist seit mehr als 20 Jahren Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe. Der Wirtschafts- und Maschinenbau-Ingenieur war bereits seit vergangenem April Mitglied im Aufsichtsrat.
Jörg Simon folgt damit Rainer Bretschneider nach, der das Kontrollgremium auf eigenen Wunsch verlässt. Bretschneider (72) bekleidete das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Berlin Brandenburg GmbH seit März 2017. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Holger Rößler, Gewerkschaftssekretär von ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirk Berlin.

Wieder mehr Flugbewegung am BER

Rückläufige Infektionszahlen und Lockerungen bei den Reisebeschränkungen haben im vergangenen Monat zu einer leichten Erholung des Flugverkehrs am Berlin Brandenburger Flughafen „Willy Brandt“ (BER) geführt. Im Mai starteten und landeten in Schönefeld rund 362.000 Passagiere. Das sind knapp 100.000 mehr als im Vormonat. Vor einem Jahr, im extremen Krisenmonat Mai 2020, wurden 52.000 Passagiere an den damaligen Flughäfen Schönefeld und Tegel abgefertigt, im Mai 2019 waren es mehr als 3,2 Millionen Fluggäste. Damals starteten und landeten mehr als 26.000 Maschinen. Im Mai dieses Jahres zählte der BER 5.400 Flugbewegungen, das waren rund 600 mehr als im April.
Trotz der anziehenden Fluggastzahlen blieben die Betriebserträge von Januar bis März unter den Erwartungen des Wirtschaftsplans. Die Geschäftsführung der FBB geht davon aus, dass die Erholung des Flugbetriebs wegen des Lockdowns im gesamten ersten Halbjahr schwächer als erwartet ausfällt. Sie rechnet aber vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen damit, im Jahr 2021 dennoch etwa 10 Millionen Passagiere am BER abfertigen zu können. Auch sei die Liquidität der FBB durch die jüngsten Zusagen der Gesellschafter in diesem Jahr gesichert.
Vor allem die aktuelle Urlaubs- und Sommerreisezeit lässt die FBB optimistisch in die Zukunft blicken. Im Juli und August werden nach Angaben der Gesellschaft rund 70 Airlines zu rund 160 Zielen in 50 Ländern fliegen. Damit ist fast das Niveau des Sommerflugplans 2019 erreicht, als 86 Fluggesellschaften 183 Ziele in 57 Ländern ansteuerten. Im Fokus stehen insbesondere Reiseziele in der Mittelmeerregion – wie Spanien, Griechenland, Italien und die Türkei.

Bau eines Logistiktunnels geplant

Losgelöst von den aktuellen Passagier- und Finanzzahlen standen auf der jüngsten Aufsichtsratssitzung auch zukunftsorientierte Themen im Fokus. Die Geschäftsführung informierte über ihre Vorstellungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft nach der Covid-19-Pandemie. Angesprochen wurden Themen der Betriebsprozesse, der Geschäftsentwicklung, der Unternehmenskultur, der Digitalisierung als auch der Entwicklung des BER zu einem CO2-neutralen und nachhaltigen Flughafen. In diesem Zusammenhang stimmte der Aufsichtsrat dem Bau eines Logistiktunnels als Verbindung der Hangars und des ILA-Geländes an der Westseite des Flughafens mit den zentralen Vorfeldern vor dem Terminal 1 zu. Dies ist eine zwingende Voraussetzung für den reibungslosen Verkehr durch die Trennung der Luftfahrzeuge von den Logistikprozessen. Das Bauprojekt hat ein Volumen von 43 Millionen Euro und soll 2024 zur Verfügung stehen.

Fluglärm-Messnetz ausgebaut

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hat im Juni vier neue Messstellen entlang der Südbahn in Betrieb genommen und damit den Ausbau des Fluglärm-Messnetzes am BER abgeschlossen. Die neuen Messstellen befinden sich an der Havellandstraße in Zeuthen, An der Fähre in Niederlehme, Am Bauerndamm in Genshagen sowie an der Straße der Einheit in Groß Machnow. Insgesamt wird der Fluglärm jetzt bei allen Starts und Landungen am BER mit Hilfe von 30 stationären Messstellen dokumentiert. Zusätzlich führt die Flughafengesellschaft monatlich mobile Fluglärmmessungen durch.
Alle Messstellen verfügen über spezielle Mikrofone, die mehrere Meter über dem Boden installiert sind. Die Messwerte werden rund um die Uhr erfasst. Daraus wird der Maximalpegel pro Überflug sowie der Dauerschallpegel pro Tag, Nacht, Monat und Jahr ermittelt. Unter anderem dienen die Messwerte als Grundlage für die Erhebung lärmabhängiger Entgelte. Die Flughafengesellschaft möchte die Airlines animieren, besonders lärmarme An- und Abflugverfahren zu wählen und so die Anwohner*innen des BER vom Lärm zu entlasten.
Unter travisber.topsonic.aero werden alle aktuelle Flugspuren und Messwerte veröffentlicht. Monats- und Jahresberichte finden Interessierte unter laerm.berlin-airport.de. *FBB/sos*

Den Flughafen mit dem Rad erleben

Mit neuer Route und neuem Konzept sind die Tourguides Marius und Manfred von Bike2BER vergangenen Monat in die Radsaison gestartet. Mit der „BER erfahren“-Tour bieten beide in den nächsten Monaten wieder geführte Radwanderungen rund um den Großflughafen an. Die rund 2,5-stündige Tour startet am Terminal 1, direkt am Berlin Brandenburg Airport Center (BBAC), und endet an der Sommerlocation „45 über Null“ in Selchow. Das Mindestalter beträgt 13 Jahre. Die „BER erfahren“-Radtour ist die erste an einem Flughafen in Deutschland geführte Radtour, die sich gezielt mit dem Flughafen, der regionalen Entwicklung als auch dem Naturschutz beschäftigt.
Mit der Bike2BER-Map hat Firmengründer Marius Langas zudem eine Karte mit Routen entwickelt, die aus dem Umland zum BER führen. Ziel ist es nach Angaben des Mitarbeiters der Flugsicherung am Berlin Brandenburger Flughafen, Touristen, vor allem aber auch Mitarbeiter*innen, die am oder im Umfeld des Flughafens arbeiten, sichere, vorab geprüfte und freizugängliche Wege zum BER mit dem Rad aufzuzeigen. Nähere Informationen finden Interessierte unter www.bike2ber.de. *sos*

Im Dialog: Gemeindevertretung stimmt für Einrichtung von Fonds

Ende vergangener Woche tagte das Große Dialogforum der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG DF). Aufgrund des frühzeitigen Redaktionsschlusses kann eine aktuelle Berichterstattung zur Sitzung in dieser Ausgabe nicht erfolgen. Informieren Sie sich dazu gern auf der Internetpräsenz des Dialogforums oder auch der Webseite der Gemeinde Schönefeld.

Foto: Thomas Trutschel/Photothek

Auf der Tagesordnung standen neben der Verabschiedung der Fortschreibung des Gemeinsamen Strukturkonzeptes (GSK) einige Beschlüsse, für deren Abstimmung die Bürgermeister der entsprechenden Kommunen zuvor das Votum der Gemeindevertretungen benötigten. In der Sitzung am 16. Juni 2021 beschäftigte sich die Schönefelder Gemeindevertretung so etwa mit dem Beschluss zur Einrichtung eines Regionalen Entwicklungsfonds als auch eines Lärmschutzfonds. Beide Töpfe beruhen auf einer Empfehlung aus dem GSK.

Der Regionale Entwicklungsfonds basiert dabei auf der Idee, auf Grundlage gemeinsamer Ziele die gemeinsame Finanzierung gemeinsam ausgewählter Projekte in der Flughafenregion zu ermöglichen. Dabei können Projekte voll oder auch teilweise aus dem Fonds finanziert werden.

Um einen entsprechenden finanziellen Grundstock zu schaffen, werden verschiedene Modelle diskutiert. Denkbar ist eine Finanzierung durch eine Einwohnerumlage als auch eines Festbetrages, der sich an der Steuerkraft der Kommunen orientiert. Fragen der konkreten Ausgestaltung sollen in einem weiteren Schritt im zweiten Halbjahr 2021 geklärt werden. Ab Januar 2022 sollen erste Projekte aus dem Regionalen Entwicklungsfonds als auch des Lärmschutzfonds umgesetzt werden können.

Grundüberlegung des Lärmschutzfonds ist der Lastenausgleich der fluglärmbelasteten Kommunen. Dabei gehe es darum, ein Modell zu entwickeln, das auf den konkreten Lärm- und Umweltbelastungen der Flughafenkommunen basiert und der Kompensation der Belastungen durch den Flughafen dient. Derzeit wird der Lärmschutz für alle kommunalen Investitionen aus dem Schallschutzprogramm der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH finanziert. Zurzeit erarbeitet das Land Brandenburg eine Gesamtlärmbetrachtung, die später Grundlage für den Lastenausgleich sein soll. Künftig bestehe die Möglichkeit, die Lärmbelastung über die betroffene Bevölkerung und die Berechnung von „Lastenausgleichspunkten“ je Kommune zu ermitteln. Die Vorlage der Gesamtlärmbetrachtung wird bis zum 31. Dezember 2022 erwartet.

Eine weitere Beschlussvorlage beschäftigte sich mit einer Beitragsordnung, die die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Dialogforum zur zukünftigen Finanzierung ihrer Arbeit erlassen will. Bisher wird die Arbeit des Dialogforums ausschließlich aus den Zuwendungen der Flughafengesellschaft als auch projektbezogenen Umlagen finanziert. Um die Arbeit der KAG künftig noch wirksamer zu gestalten, soll der Finanzbedarf durch eine jährliche Umlage bei den Mitgliedern gedeckt werden. Grundlage dafür bildet § 6 der Geschäftsordnung der KAG DF vom 11. März 2020. Entsprechend der vorgelegten Beitragsordnung sollen alle Mitgliedskommunen pro Jahr eine Einwohnerumlage von 0,10 € je Einwohner zahlen. Basis der Berechnung bildet die zum 31. Dezember des Jahres durch das Einwohnermeldeamt ausgewiesene Einwohnerzahl der jeweiligen Mitgliedskommune. Die Gemeinde Schönefeld hätte entsprechend ihrer aktuellen Einwohnerzahl rund 1.800 Euro aufzubringen. Für die in die Arbeitsgemeinschaft eingebundenen Landkreise und Berliner Bezirke wird ein jährlicher Festbeitrag von 15.000 Euro erhoben, die Länder Berlin und Brandenburg müssen pro Jahr einen Mitgliedsbeitrag von 45.000 Euro zahlen.

Die Schönefelder Gemeindevertretung folgte erster Beschlussvorlage und stimmte der Einrichtung beider Fonds einstimmig zu. Die Vorlage zur Beitragsordnung konnte indes nicht zu Ende behandelt werden. Nach Präsentation im Finanzausschuss hatten sich noch Fragen ergeben, die kurzfristig nicht geklärt werden konnten. Über den Beschluss wurde in der Gemeindevertretung nicht abgestimmt. *sos*

Revierdienst der Polizeiinspektion Flughafen Gemeinde Schönefeld

Polizeihauptmeister Fred Schnell
Telefon: 030 63480 1043, Fax 030 63480 229
Email: fred.schnell@polizei.brandenburg.de

Polizeihauptmeister Norbert Zehrt
Telefon: 030 63480 1042, Fax 030 63480 229
Email: norbert.zehrt@polizei.brandenburg.de

Polizeihauptkommissarin Mandy Grohmann
Tel: 030 63480 1040, Fax: 030 63480 229
Email: mandy.grohmann@polizei.brandenburg.de

Polizeioberkommissarin Katja Taubert
Tel.: 030 63480 1041
Email: katja.taubert@polizei.brandenburg.de

Erreichen können Sie die Revierpolizisten jeden Dienstag in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus Schönefeld, Hans-Grade-Allee 11, Raum 016 (Erdgeschoss).

Außerhalb der Sprechzeiten können Sie die Polizeiinspektion Flughafen Tel.: 030 63 48 00 rund um die Uhr erreichen. Sie haben aber auch die Möglichkeit über die Internetwache (www.internetwache.brandenburg.de) Anzeigen, Hinweise, Lob oder Kritik zu versenden.

Im Falle akuter Gefahr wählen Sie natürlich weiterhin den Notruf 110.

Einstellungsberaterin

Polizeikommissarin Anna-Sophie Sieber
Tel.: 030 63480 1006
Email: einstellungsberatung.pifh@polizei.brandenburg.de

INSEK-Bürgerbeteiligung: Büro SÖR zieht positive Bilanz

Über 200 eingegangene Stellungnahmen mit über 500 Vorschlägen – das ist die bisherige Bilanz der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Entwicklung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) für die Gemeinde Schönefeld.

Nach der Bürgerversammlung im vergangenen Herbst wurde Ende Mai die zweite Runde der Bürgerbeteiligung abgeschlossen. Nach sechs virtuellen Ortsteilgesprächen endete am 31. Mai 2021 die Frist für die Einsendung konzeptioneller Ideen.

Das mit dem Konzept von der Gemeinde beauftragte Büro Stadt I Ökonomie I Recht aus Erfurt zog eine positive Bilanz. „Die Bürger*innen haben sich mit großem Engagement an den Ortsteilgesprächen als auch der Ideenentwicklung beteiligt“, sagte Dr.-Ing. Michael Steinke, der die Bürgergespräche geleitet hatte. Auch die Rückmeldungen zu den durchgeführten Veranstaltungen seien durchweg positiv, erklärte er.

Die Liste der Anregungen und Ideen, die in den vergangenen Wochen beim Büro SÖR, in der Verwaltung oder auch bei den Ortsbeiräten eingegangen sind, reicht von Vorschlägen zur Verkehrsentlastung, über die Verbesserung des ÖPNV sowie der medizinischen und sozialen Infrastruktur in den Ortsteilen bis hin zur attraktiveren Gestaltung von Park- und Grünanlagen. Die meisten Vorschläge trafen entsprechend der Größe der Ortsteile aus Großziethen, Schönefeld und Waltersdorf ein. In letztgenanntem Ortsteil hatte Ortsvorsteher Olaf Damm ergänzend im Mai jeweils eine Ortsbegehung für die Gemeindeteile Waltersdorf und Rotberg angeboten. Auch die dort genannten Vorschläge fließen ins INSEK ein.

Eine Vielzahl der Stellungnahmen richteten sich gegen den Bau einer Umgehungsstraße in Großziethen. Dazu gingen mehr als drei Dutzend Mails als auch eine Unterschriftenliste ein. Insbesondere die Bürgerinitiative „Natürlich Großziethen“, die sich erst kürzlich gegründet hat, machte gegen eine solche Variante zur innerörtlichen Verkehrsberuhigung mobil.

Neben den Dokumentationen der Videokonferenzen in den einzelnen Ortsteilen hat das Büro SÖR eine Kurz-Zusammenfassung der bisher eingebrachten konzeptionellen Ideen zusammengestellt. Alle Dokumente sind auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht und können dort heruntergeladen werden (http://www.gemeinde-schoenefeld.de/alle-infos-zum-insek.html).

Das Büro SÖR wird nun damit fortfahren, die eingereichten Vorschläge zu sichten und zu bewerten. Die bereits erstellten Ortsteilsteckbriefe als auch Dokumentationen der virtuellen Bürgergespräche werden zudem in einer Gesamtdokumentation für alle Ortsteile zusammengefasst. Nach Abstimmung mit der Verwaltung soll ein Zwischenstand des Prozesses und der bisher erarbeiteten Ergebnisse dem Entwicklungsausschuss der Gemeinde präsentiert werden. Dies wird voraussichtlich nach der Sommerpause im August sein. Zudem sind ergänzend Expertengespräche geplant, bevor auch die Einwohner*innen in den Ortsteilen noch einmal gehört werden. Die dritte Runde der Bürgerbeteiligung ist für den Herbst geplant.

Ziel ist es im Folgenden, ein Leitbild zu entwickeln als auch die prioritären Handlungsfelder, die bereits in der Bürgerversammlung als auch den Ortsteilgesprächen durch die Teilnehmer*innen bestimmt wurden, zu präzisieren und abschließend festzulegen. Daraus sollen sich später entsprechende Schlüsselprojekte und –maßnahmen ableiten, die letztlich in ganz konkreten Vorhaben münden. Abschließend werden die Ergebnisse noch einmal der Öffentlichkeit präsentiert, bevor die Gemeindevertretung der Gemeinde Schönefeld das Gesamtmaßnahmen-Paket inklusive Kalkulation und Priorisierung der Vorhaben beschließt. *sos*

Kreuzung nach Umbau feierlich eingeweiht

Am Knotenpunkt Hans-Grade-Allee / Ecke Rudower Chaussee hat Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel am 18. Mai 2021 im Beisein der Baubeteiligten eine neu installierte Ampel und frisch angelegte Linksabbiegespuren feierlich eingeweiht. Es klingt unspektakulär, ist aber ein wesentlicher Baustein für die Entwicklung des Schönefelder Nordens. Mit der Baumaßnahme wurde nicht nur ein Unfallschwerpunkt entschärft, sondern auch die Anbindung der neuen Wohngebiete verbessert.

Foto: sos

Mit dem symbolischen Banddurchschnitt gaben Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel (2.v.l.) sowie Ortsvorsteher Lutz Kühn als auch Tino Saeger und Torsten Schulz als Vertreter der baubeteiligten Firmen, PST GmbH und Strabag AG, die neue Kreuzung für den Verkehr offiziell frei (v.l.n.r)

„Diese Kreuzung gibt einen Vorgeschmack auf das, was uns in den nächsten Jahren im Gemeindegebiet Schönefeld Nord erwarten lässt. Eine rasante Entwicklung. Einen starken und schnellen Bevölkerungszuwachs“, sagte Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel. Allerdings werden Wachstum und Entwicklung nicht ungebremst den Kräften des freien Marktes überlassen. „Sondern geregelt. Wie bei dieser Ampelanlage“, betonte er.

Rund 520.000 Euro hat die Gemeinde in den Umbau des Knotenpunktes investiert, der von der Firma PST GmbH aus Werder (Havel) geplant und von der Strabag AG, Direktion Nord-Ost, Bereich Brandenburg-West umgesetzt worden war. Gemeinsam mit Vertretern beider Firmen durchschnitt Bürgermeister Christian Hentschel feierlich ein über die Straße gespanntes Band und gab damit die umgebaute Kreuzung offiziell für den Verkehr frei.

Die Autos rollten aber schon zuvor über die frischen Markierungen auf der umgestalteten Straße. Nach rund sechsmonatiger Bauzeit hatten die Baufirmen die halbseitige Sperrung bereits Ende April aufheben können. Ein bisschen länger hat es mit der Installation der zugehörigen Ampel gedauert. Diese war wegen

Corona bedingter Lieferschwierigkeiten nicht zum geplanten Termin eingetroffen. Langanhaltender Bodenfrost hatte den Einbau zudem verzögert. Im Zuge der Einweihung der Kreuzung schalteten die Verantwortlichen die Ampel frei.

Die Hans-Grade-Allee selbst war vor fast genau zehn Jahren gebaut und am 31. Mai 2011 feierlich eröffnet worden. Die 1,2 Kilometer lange Verbindungsstraße kostete rund 3,5 Millionen Euro. Rund 730.000 Euro wurden aus Fördertöpfen beigetragen. Namensgeber der Straße ist übrigens der 1945 verstorbene Maschinenbauer und Flugpionier Hans Grade.

Mit der einsetzenden Dynamik im Zuge der Flughafeneröffnung hat sich auch das Umfeld der Hans-Grade-Allee noch einmal drastisch verändert. Neue Wohnbauten entstanden, wie etwa im Dichterviertel oder die Rathausvillen hinter der Gemeindeverwaltung. Hinzu kam, dass die Regionale Verkehrsgesellschaft (RVS) mit Beginn des Flugverkehrs am neu gebauten Flughafen ihr Busangebot erweiterte. Dies erforderte eine zusätzliche Haltestelle in der Rudower Chaussee. Die an dieser Stelle die Hans-Grade-Allee kreuzenden Busse stellten für die Verkehrsteilnehmer, und hier insbesondere die Schüler*innen der benachbarten Astrid-Lindgren-Grundschule, ein Sicherheitsrisiko dar.

Der Umbau der Kreuzung erfolgte aber auch zukunftsgerichtet. Durch die weitere Entwicklung der Wohnbaugebiete im Umfeld wird sich das Verkehrsaufkommen im Schönefelder Norden noch deutlich erhöhen. Derzeit bereitet die Gemeinde einen Ideenwettbewerb für die Entwicklung einer Fläche vor, die unmittelbar an die Kreuzung und umliegende Wohnbebauung anschließt. Auf dem rund 170 Hektar großen Areal, das sich vom Schönfelder Bahnhof über die Hans-Grade-Allee bis zur Berliner Stadtgrenze erstreckt, könnte ein neues Wohnquartier für bis zu 11.500 neue Bewohner*innen entstehen. *sos*

Astrid-Lindgren-Anbau: Bezug nicht vor Herbst

Der Erweiterungsbau auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Grundschule an der Hans-Grade-Allee nimmt mehr und mehr Gestalt an. Allerdings: Die optimistische Prognose, die neuen Klassenräume bereits Ende August von den Baufirmen übernehmen und dann gestalten und beziehen zu können, wird sich nicht erfüllen. Wegen Corona-Erkrankungen unter den Bauleuten sind die Fassadenarbeiten ins Stocken geraten, auch gibt es massive Lieferschwierigkeiten bei Fliesen und Heizkörpern. Im Moment geht die Gemeindeverwaltung davon aus, den Schulerweiterungsbau frühestens nach den Herbstferien Mitte Oktober in Betrieb nehmen zu können.

Fotos: sos

Der Rohbau ist fast fertig. Wegen Lieferengpässen verzögert sich die Übergabe des Schul-Modulbaus für die Astrid-Lindgren-Grundschule jedoch.

Wie berichtet, hatte die Schönefelder Gemeindevertretung im Herbst 2019 beschlossen, zwischen Turnhalle und Sportplatz einen Modulbau zu errichten, um kurzfristig mehr Kapazitäten zu schaffen. Aktuell sind die 18 vorhandenen Klassenräume voll ausgelastet. Probleme bereitet der wachsende Zuzug. In dem dreistöckigen Containerbau werden 10 zusätzliche Klassenräume, fünf Differenzial- als auch Aufenthalts- und Lagerräume geschaffen. Ebenso werden Garderoben und Toiletten integriert.

Neue Gestaltungsideen für Schulhof-Gelände

Daneben konkretisieren sich die Planungen für die Neugestaltung der Spiel- und Pausenflächen rund um die Gebäude. Erste Gestaltungsideen hatten sich durch die Entscheidung für den Modulbau zerschlagen und mussten entsprechend überarbeitet und angepasst werden. Im Bauausschuss Anfang Juni hatte Bernd Kusserow von der beauftragten Firma Kuula erste Ideen präsentiert. Danach soll insbesondere die zwischen Neubau und Sporthalle gelegene Sandspielfläche erneuert werden. Rund um die Arena, die erhalten bleibt, sollen neue Spielflächen entstehen. Der Sportplatz wird barrierefrei angebunden, die Fahrradstellplätze – so der Plan- von West nach Süd an die Hans-Grade-Allee verlegt. Der in die Jahre gekommene Sportplatz wird ertüchtigt, bleibt aber im Wesentlichen erhalten. Der Rasen wird gegen einen Kunstrasen getauscht. Zudem sollen für das hinzukommende Personal im Seitenbereich der Schule bis zu 12 neue Parkplätze angelegt werden.

Die größte Herausforderung bleibt die optimale Nutzung der verfügbaren Flächen. Für die Nutzungszulassung der Außenanlagen muss - gerechnet auf die Anzahl der vor Ort betreuten Kinder - eine gewisse Spielfläche nachgewiesen werden. Pro Kita-Kind sind dies 10 Quadratmeter. Da die neugebaute Einrichtung jedoch nicht selbst über eine ausreichend große Außenfläche verfügt, müssen Kita- und Schulkinder Flächen der Grundschule gemeinsam nutzen. Der Flächenbedarf liege nach Angaben des Planungsbüros bei rund 5200 Quadratmetern. Die gegenwärtige Planung weise ein Plus von rund 500 Quadratmeter aus. Aktuell sind einige der Spielflächen jedoch wegen der Bauarbeiten auf dem Schulgelände nicht nutzbar. Temporär dürfen die Kinder der Einrichtungen deshalb Teile des Bayangol-Parks nutzen, der sich direkt an das Schul- und Kita-Gelände anschließt. Die Grundstücksfläche wurde entsprechend erweitert und eingezäunt. *sos*

Neuer Service: Mini-Brandenburg in Schönefeld

Die Gemeinde Schönefeld hat ihre Internetpräsenz um ein Angebot für Touristen und Bewohner*innen erweitert. Unter http://www.gemeinde-schoenefeld.de/mini-brandenburg-tourismus-guide.html können Interessierte ab sofort Informationen zu Veranstaltungen, Touren und Ausflugszielen in der näheren Region abrufen.

Der Tourismus-Guide "Mini Brandenburg" wird vom Tourismusnetzwerk Brandenburg zur Verfügung gestellt. Aus zentralen touristischen Datenbanken werden alle dort bereit gestellten Informationen in die Webseite der Gemeinde eingepflegt. Über Such- und Filterfunktionen kann die Suche eingeschränkt und konkretisiert werden. Die Pflege der Daten erfolgt über die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH. Anbieter, die dort gelistet werden wollen, nehmen bitte direkten Kontakt mit dem Unternehmen auf. *sos*

Diskussion um Nutzung des Bayangol-Parks

Um dauerhaft mehr Fläche für die Hort- und Kita-Kinder zu schaffen, hatten Schule und Verwaltung überlegt, ob die derzeit vom Bayangol-Park abgezwackte Fläche auch nach Beendigung der Bauarbeiten auf dem Schulhof den Kindern zur Verfügung gestellt werden kann. Im Bauausschuss wurden vier verschiedene Varianten vorgestellt, die von der Freigabe eines kleinen Teilabschnitts des Parks bis hin zu gesamten Fläche entlang des Fußweges zwischen Hans-Grade- und Theodor-Fontane-Allee reichen. Die Mitglieder des Bauausschusses äußerten sich jedoch verhalten zu der Idee. „Wir sind dabei, in Schönefeld-Nord alles Schöne kleinzubügeln“, kritisierte etwa Sabine Freund (Bündnis 90/ Die Grünen). Sie warb dafür, die Lehrerparkplätze zu überdenken und stattdessen dort weitere Spielflächen zu schaffen. Zudem sprach sie sich dafür aus, künftig mehrere kleine Kitas zu bauen und das Kita-Gebäude später der Schule zuzuschlagen. Ähnlich argumentierte Robert Rust (Alle für Eine). Um mehr Platz zu schaffen, rät er dazu, an anderer Stelle ein neues Schulgebäude zu bauen. Wolfgang Katzer (Die Linke) äußerte Verständnis für die Situation, bat aber ebenso darum, an der Parksituation nichts zu verändern. „Auch die Leute, die vor Ort wohnen, brauchen Räume, wo sie sich aufhalten können“, argumentierte er.

Die Schule hofft, die ihr derzeit zugeschlagene Fläche des Bayangolparks links neben dem Schulgebäude dauerhaft nutzen zu können.

Die Verwaltung nahm die Anregungen und Hinweise auf und wird nun im Weiteren überlegen und prüfen, wie das Optimum an Fläche unter Berücksichtigung aller Wünsche herausgeholt werden kann. sos

AUFRUF – Ausstellung geplant:
Gemeinde sucht Geschichten & Erinnerungen rund um den Mauerbau

Am 13. August 2021 jährt sich der Bau der Berliner Mauer zum 60. Mal. Mehr als 28 Jahre riegelte der Grenzwall während der Teilung Deutschlands die ehemalige DDR von der Bundesrepublik beziehungsweise West-Berlin hermetisch ab. Mehr als 100 Menschen verloren beim Versuch der Flucht aus der DDR in den Westen ihr Leben.

Im Jahr 2016 entschied der Brandenburger Landtag, der Opfer der SED-Diktatur und des Mauerbaus jährlich in geeigneter Form zu gedenken. In diesem Jahr werden die Kommunen entlang des ehemaligen Grenzstreifens zu Berlin diesen Tag gemeinsam begehen. In der Stadt Hohen Neuendorf im Landkreis Oberhavel findet am 13. August 2021 am ehemaligen Grenzturm in Bergfelde eine zentrale Gedenkveranstaltung statt, an der auch die Gemeinde Schönefeld teilnehmen wird.

Aber natürlich hat auch die Gemeinde Schönefeld ihre eigene Mauergeschichte und will die geplante Ausstellung dazu nutzen, daran zu erinnern. Mit Horst Kullack hat auch Schönefeld einen Mauertoten zu beklagen. Der Großziethener hatte Silvester 1971 in den Westen fliehen wollen, wurde beim Versuch die DDR zu verlassen, jedoch von Angehörigen der Grenztruppen angeschossen und so stark verletzt, dass er 21 Tage später im Krankenhaus in Königs Wusterhausen verstarb. Ihm zum Gedenken wurde auf dem ehemaligen Mauerstreifen in Nähe der Lichtenrader Chaussee am Ortsausgang von Großziethen eine Stele errichtet. Dort wird Bürgermeister Christian Hentschel am Jahrestag des Mauerbaus einen Kranz niederlegen.

Eine Stele erinnert in Großziethen an den 1972 verstorbenen Flüchtling Horst Kullack. Foto: sos

Der Bau der Berliner Mauer hat jedoch nicht nur das Leben der Angehörigen der vielen Opfer verändert. Mit der manifestierten deutsch-deutschen Teilung verbinden sich zahlreiche Schicksale und Erlebnisse, die mehr als 30 Jahren nach dem Fall der Mauer im Alltag kaum mehr präsent und mehr und mehr in den Hintergrund getreten sind. Deshalb möchte die Gemeinde Schönefeld das Jubiläumsjahr des Mauerbaus zum Anlass nehmen, in besonderer Weise an diesen Tag als auch seine weiteren Folgen zu erinnern.

Daher ruft der Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld alle Schönefelder*innen dazu auf, ihre Erinnerungen und Geschichten mit den Bewohner*innen unserer Gemeinde, Nachbarn und Gästen zu teilen. **Schicken Sie uns bitte all das, was Sie mit dem Mauerbau verbinden. Das können Fotos, Gegenstände, aufgeschriebene Geschichten und Anekdoten sein; aber auch Kunstobjekte.** Wir werden als Gemeindeverwaltung alles sammeln und die eingegangenen Erinnerungen angemessen würdigen und der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Ausstellung soll zum Gedenktag am 13. August 2021 eröffnen.

Einsendeschluss für Ihre Gedanken und Geschichten ist der 15. Juli 2021. Ihre Beiträge schicken Sie bitte per E-Mail an rathaus@gemeinde-schoenefeld.de oder auf dem Postweg an Gemeinde Schönefeld, Stichwort: Mauergedenken, Hans-Grade-Allee 11, 12529 Schönefeld. Sollten Sie Dinge besitzen, die sie teilen, aber lieber persönlich abgeben wollen, melden Sie sich bitte vorab telefonisch unter (030) 53 67 20-902 an. *sos*

Mietpreisbremse: Hauptausschuss verschafft sich Klarheit über Landesregelung

Noch zu viele freie Wohnungen und die Mietbelastung nicht hoch genug. Das sind zwei der Gründe, warum in der Gemeinde Schönefeld aktuell weder Mietpreisbremse noch geringere Kappungsgrenze gelten. In einer Sondersitzung beschäftigte sich der Hauptausschuss der Gemeinde Schönefeld im Mai erneut mit dem Thema. Ziel war es, die näheren Hintergründe zu erfahren, die dazu geführt haben, dass die Gemeinde aus der entsprechenden Gebietskulisse gefallen ist. In einem sehr tiefgründigen Vortrag erläuterte Dr. Moritz Leutner von der Firma F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH die dazu erstellten Gutachten. Das Hamburger Institut war im Vorfeld der Verabschiedung der jüngsten Verordnung zu Mietpreisbremse und Kappungsgrenze vom Brandenburger Infrastrukturministerium mit der Evaluierung der Wirksamkeit der Regelungen als auch der Erstellung der Gebietskulisse beauftragt worden.

Die Mietbelastungen in der Gemeinde sind recht ungleich verteilt. Im Schwalbenweg in Schönefeld sind die Konditionen deutlicher günstiger als etwa in Großziethen. *Foto: sos*

In letzterer Frage ging es primär darum, zu bewerten, in welcher der mehr als 400 untersuchten Kommunen von einem besonders angespannten Wohnungsmarkt zu sprechen ist. Dort sollten die Regelungen zu Mietpreisbremse und Kappungsgrenze greifen. Die Bewertungsmatrix umfasste dabei vier Prüfmerkmale. Neben der Wohnungsversorgung und der Mietbelastung durch die Wohnkosten wurden die aktuellen Mieten als auch die Entwicklung der Mieten betrachtet und ins Verhältnis zum Bundesdurchschnitt gesetzt. Die Kriterien galten als erfüllt, wenn die Leerstandsquote unter einem Prozent lag, die Mietbelastung der Bruttokaltmiete über 27 Prozent betrug, und sich die Höhe der Angebotsmieten im Vergleichsjahr als auch deren Entwicklung (ausgehend von 2012/13) unterhalb des Bundesdurchschnittes bewegten. Zugrunde gelegt wurden Daten aus dem Jahr 2018, da nur diese für das in 2019 erstellte Gutachten überall vollständig vorlagen.

Keine der Kommunen im Land Brandenburg erfüllte alle vier Kriterien, denn nirgends war die finanzielle Belastung durch die Wohnungskosten höher als im Durchschnitt der gesamten Republik. Ein besonders gefährdeter Wohnungsmarkt wurde jedoch auch noch angenommen, wenn drei der vier Prüfmerkmale erfüllt waren. Dies war bei 19 Gemeinden der Fall, die sich nun in der Gebietskulisse für die Mietbegrenzungsverordnung wiederfinden. Schönefeld lag zwar bei der Höhe der Angebotsmieten und der Mietentwicklung über dem Bundesdurchschnitt, kam letztlich damit aber nur auf zwei der zu erfüllenden Merkmale und fiel aus der Gebietskulisse heraus. Neben der unterdurchschnittlichen Mietbelastung trug dazu der aktuell noch zufriedenstellende Wohnungsversorgungsgrad bei. Die Leerstandsquote liegt über einem Prozent. Es wird davon ausgegangen, dass die Nachfrage damit gegenwärtig noch gut bedient werden kann.

Die Mitglieder des Hauptausschusses verwiesen diesbezüglich auf die überholte Datenlage und das enorme Wachstum der Gemeinde. Allerdings: Neubauten sind von der Regelung der Mietpreisbremse ohnehin nicht erfasst. Auch sei die Entwicklung neuen Wohnraums durchaus positiv, erläuterte Moritz Leutner. Dies entspanne den Wohnungsmarkt. Er riet dazu, die Menge zu steuern und gegebenenfalls mit Hilfe kommunaler Wohnungsbauunternehmen günstigen Wohnraum zu schaffen.

Damit eine Mietpreisbremse, wenn sie denn gilt, überhaupt Wirkung entfalten kann, sei ein qualifizierter Mietspiegel unerlässlich. Ohne diesen sei die Hürde für Mieter, sich ihr Recht einzufordern, sehr hoch. Grundsätzlich hätten die Gutachter aber keine Verstöße festgestellt, erklärte Leutner. Die Vermieter hielten sich an die Regelungen. Die Untersuchung zur Wirksamkeit von Kappungsgrenze und Mietpreisbremse ergab zudem, dass beide Regelungen keinen Einfluss auf den Neubau oder Modernisierungen haben und auch keine preisdämpfende Wirkung entfalten.

Für die Ausschuss-Mitglieder hatte der Vortrag einen gewissen AHA-Effekt. Auch Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel zeigte sich zufrieden. Es seien sehr viele Fragen beantwortet worden, die Entscheidung des Ministeriums nun nachvollziehbar. Für Schönefeld ginge es jetzt darum, die eigene Datenlage zu verbessern. Auch der gerade neu gegründete Ausschuss „Bezahlbarer Wohnraum“ müsse zügig seine Arbeit aufnehmen. „Wir müssen genau schauen, wo wir den Hebel ansetzen“, sagte Christian Hentschel. Vermieter sollen auch weiterhin in Schönefeld ausreichend Einnahmen generieren, aber es müsse auch Wohnraum für jene Menschen geben, die sich nicht so viel leisten können“, erklärte er. Auch hier werde es Aufgabe des neuen Ausschusses sein, die richtigen Instrumente zu finden und zu entwickeln.

Derzeit laufen die Abstimmungen mit den Fraktionen zur Klärung des Ausschussvorsitzes. Ist diese Frage geklärt, wird sich der Ausschuss konstituieren. Die Mitglieder waren bereits in der jüngsten Gemeindevertreter-Sitzung bestimmt worden. Danach erhält die CDU/AfE-Fraktion zwei Sitze, alle anderen Fraktionen je einen.

Regelung	Mögliche Erhöhung	Geltungsbereich	Bemerkungen
Kappungsgrenze	max. 15 % in drei Jahren (lt. Gesetz 20 Prozent)	Bestandsmieten	Miete muss gering sein, damit KG Wirkung entfaltet
Mietpreisbremse	max. 10 % über ortsüblicher Vergleichsmiete	Neu- und Wiedervermietung	Ausnahmen: Renovierungen, Neubau

Austausch über Fördermöglichkeiten für sozialen Wohnbaubau

In einer Videokonferenz haben sich auf Einladung des Schönefelder Bürgermeisters Christian Hentschel, Mitte Juni die Hauptverwaltungsbeamten der umliegenden Gemeinden gemeinsam mit Vertretern der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) sowie des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) über Fördermöglichkeiten im Bereich städtebaulicher Entwicklungen ausgetauscht. Von besonderem Interesse waren dabei vor allem die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung beim sozialen Wohnungsbau. Wie die Bürgermeister dabei erfuhren, können kommunale als auch Projekte privater Investoren mit Zuschüssen und/oder zinsfreien Darlehen durch die ILB unterstützt werden. Voraussetzung ist die vorherige Ausweisung einer so genannten Gebietskulisse auf Grundlage eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) oder einer Wohnungspolitischen Umsetzungsstrategie (WUS).

Ziel ist es, Wohnraum zu deutlich günstigeren Konditionen anzubieten, als sie etwa derzeit in Schönefeld und auch andernorts auf dem Markt sind. Während Neubauten zurzeit in der Gemeinde mit einer Nettokaltmiete von durchschnittlich 12 Euro vermietet werden, würden sich durch die ILB geförderte Mietwohnungen bei Preisen von 5,50 Euro beziehungsweise rund 7 Euro bewegen. Vor allem für Senior*innen und einkommensschwächere Familien sollen bzw. könnten auf diese Weise vor Ort Wohnmöglichkeiten geschaffen werden.

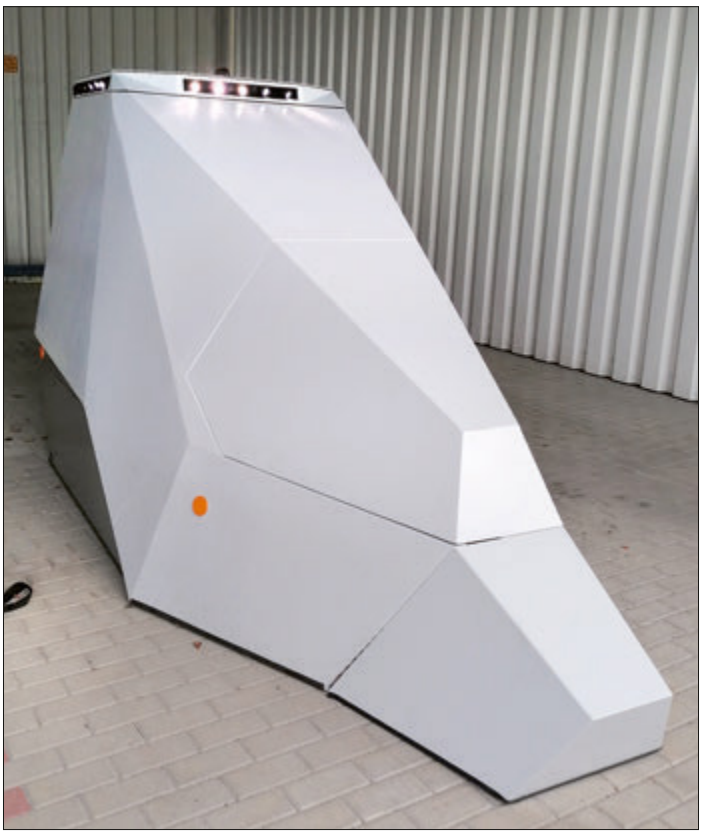
Die Vergabe der durch die ILB geförderten Wohnungen richtet sich nach den für den 1. und 2. Förderweg vorgegebenen Einkommensgrenzen. Bezugsberechtigt wären demnach Inhaber von Wohnberechtigungsscheinen oder Menschen, die die dafür geltenden Einkommensgrenzen um nicht mehr als 20 Prozent überschreiten. Weitere Voraussetzung für die Förderung ist eine Zweckbindung über 25 Jahre. Auch müssen 75 Prozent der geplanten Wohnungen zu den so genannten sozial verträglichen Mieten angeboten werden, 50 Prozent davon entsprechend der für den WBS geltenden Einkommensgrenzen. Die restlichen 25 Prozent der Wohnungen könnten zu marktüblichen Preisen vermietet werden.

Seitens der Bürgermeister wurden Bedenken geäußert, Investoren für dieses Modell gewinnen zu können. Ohne weitere kommunale Zuschüsse sei der soziale Wohnungsbau kaum zu realisieren, hieß es. Doch nicht jede Gemeinde könne sich das finanziell leisten. Aus Mangel an Zeit sollen die aufgeworfenen Fragen in einer Folgeveranstaltung näher beleuchtet und die Fördermöglichkeiten vertieft werden. Die für die Wohnungsbauförderung zuständige Vertreterin des Landkreises Dahme-Spreewald bot einen Runden Tisch unter Federführung des Kreises an. Dies wurde von den Teilnehmer*innen der Videokonferenz positiv aufgenommen und begrüßt. sos

Gemeindeverwaltung prüft neues Modell zur Geschwindigkeitsüberwachung

Die Lösung der Verkehrsprobleme in der Gemeinde Schönefeld hat nicht nur für die Bewohner oberste Priorität. Auch die Gemeindeverwaltung überlegt, wie sie den mit dem anhaltenden Zuzug weiter steigenden Anforderungen gerecht werden kann. Dabei geht es nicht nur um die Menge der Autos auf den Gemeindestraßen, sondern vor allem auch um deren Geschwindigkeit.

Neun Blitzersäulen gibt es bereits im Gemeindegebiet. Aktuell prüft die Verwaltung, inwieweit sie das Portfolio noch erweitern und damit den Wünschen der Bewohner nach mehr Geschwindigkeitskontrollen gerecht werden und zugleich für noch mehr Sicherheit auf den Straßen sorgen kann. Neben der Erweiterung um festinstallierte Säulen prüft die Verwaltung dabei auch flexibel einsetzbare Modelle. Anfang Juni informierten sich Bürgermeister Christian Hentschel als auch die Leitung des Ordnungsamtes im Zossener Ortsteil Wünsdorf über ein automatisches Verkehrsüberwachungssystem. Dort setzt die Polizei bereits seit einiger Zeit so genannte Enforcement Trailer der Firma Vitronic ein. Der Vorteil: Die stylischen Überwachungsboxen sind besonders flexibel einsetzbar und können wie ein Mini-Wohnwagen per Anhänger-Kupplung von Ort zu Ort transportiert werden. Der Akku des rund drei Meter langen Trailers hält bis zu zehn Tage, so dass er mindestens eine Woche an einem Standort verbleiben kann. Der Trailer ist zudem mit modernster Technik wie einem Licht- und Videoüberwachungssystem ausgestattet und bietet nicht zuletzt mit der bewusst zu diesem Zweck gewählten Form einen sicheren Diebstahlschutz.



Stylisch und modern: Mit dem Enforcement Trailer bietet sich zu festinstallierten Blitzern eine flexible Alternative.

Die Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung werden nun zunächst die vor Ort gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse reflektieren und diskutieren. Ein Erwerb des Modells wäre bei positivem Votum nach Verabschiedung des nächsten Haushalts im kommenden Jahr möglich. sos

Neue Nutzungsideen für Wohnhaus in Karl-Marx-Straße gesucht

Abschied vom Ärztehaus: Nach langem Hin und Her sucht die Schönefelder Gemeindeverwaltung nach neuen Nutzungsideen für das ehemalige Wohnhaus in der Karl-Marx-Straße 130. Darüber informierte Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel die Gemeindevertreter in ihrer Sitzung vor der Sommerpause. Demnach ist ein Planungsbüro damit beauftragt, verschiedene Nutzungsvarianten für das leerstehende Gebäude zu prüfen. Erste Ergebnisse sollen in der August-Sitzung präsentiert werden.

Bleibt das Haus in der Karl-Marx-Straße 130 ein Wohnhaus? Nachdem sich die Pläne für ein Ärztehaus nicht realisieren ließen, sucht die Gemeinde nun neue Ideen. Foto: sos

Die Gemeinde Schönefeld hatte das Haus im Jahr 2018 gekauft. Nach damaligen Plänen sollte das frühere Wohnhaus in eine Arztpraxis umgewidmet werden. Ein Vertrag mit einer interessierten Ärztin war bereits geschlossen, auch lag die Baugenehmigung für den Umbau des Erdgeschosses des zweistöckigen Hauses vor. Die Höhe der Umbaukosten und des zu tragenden Eigenteils hatten die Interessentin jedoch veranlasst, von der Idee, sich in dem Wohnhaus niederzulassen, wieder Abstand zu nehmen. Wie der Bürgermeister weiter mitteilte, habe es in der Folge weitere Gespräche mit Mietinteressenten gegeben, darunter weitere Ärzte als auch ein Orthopäde, die jedoch ebenfalls aufgrund des hohen Aufwandes ablehnten. sos

Entwicklungsausschuss uneins über Landespläne für Behördenzentrum

Über die künftige Bebauung und Nutzung der Flächen im Bereich des alten Schönefelder Dorfkerns besteht noch keine Einigkeit. Das zeigte sich auch bei der jüngsten Diskussion im Entwicklungsausschuss. Die Ausschussmitglieder hatten Ende Mai über eine Vorlage zur Änderung des Bebauungsplanes für den Ortsteil zu befinden. Geplant ist, den Geltungsbereich des bereits 2011 beschlossenen Bebauungsplanes von ursprünglich knapp 9 Hektar auf 4,4 Hektar zu verkleinern, um zumindest einen Teil des umstrittenen Areals zügig entwickeln zu können. Hintergrund ist eine Anfrage des Landes Brandenburg, das auf den Flächen westlich der Kirchstraße und beidseits der geplanten Verlängerung der Jürgen-Schumann-Allee ein Ein- und Ausreisezentrum bauen will. Nördlich der Jürgen-Schumann-Allee ist ein straßenbegleitendes Gewerbegebiet geplant.

Mit dem Behördenzentrum in direkter Flughafennähe soll in Schönefeld aus Sicht der Landesregierung eine europaweit einmalige Einrichtung geschaffen werden, die neue Maßstäbe für eine zügige, vernetzte Bearbeitung von Ein- und Ausreiseverfahren setze. Doch nicht bei allen Gemeindevertretern stößt das internationale Vorzeigeprojekt auf Gegenliebe. Sabine Freund (Bündnis 90/Die Grünen) als auch Rainer Block (SPD) kritisierten das Vorhaben. Die Kritik richte sich dabei nicht gegen das Behördenzentrum an sich, jedoch solle Schönefeld der Abschiebepraxis der Landesregierung keinen Vorschub leisten. Hinter der Kritik stehe die politische Ablehnung von Abschiebungen in den meisten Fällen, auch die Bezeichnung „Ausreisezentrum“ werde als schönfärbend empfunden. „Wir wollen nicht, dass Schönefeld für ein Abschiebezentrum steht“, erklärte Block.

Die Landesregierung betont indes, dass das geplante Behördenzentrum als Plattform für weitaus mehr Funktionen dienen soll, als nur der Rückführung. Die meisten Personen, die in den Häusern untergebracht würden, reisen ein, nicht aus, hieß es. Bund und Land sehen in dem geplanten Komplex ihre Aufgaben zur Sicherstellung einer geordneten Ein- und Ausreise über den Flughafen Berlin Brandenburg (BER) in besonders effizienter Weise erfüllt.

Bürgermeister Christian Hentschel betonte, im Gespräch mit der Landesregierung zu sein. Dort würden auch die von den Gemeindevertretern formulierten Wünsche und Bedingungen vorgetragen. Die Änderung des Bebauungsplanes sei als Signal an die Landesregierung zu verstehen, weiter im Gespräch bleiben zu wollen. Auch der Ausschuss-Vorsitzende Olaf Damm (CDU/AfE) warb für den Plan. Der Aufstellungsbeschluss sei lediglich ein Aufschlag. Es sei jederzeit möglich, die Bremse zu ziehen.

Am Ende sprachen sich vier der zehn anwesenden Ausschussmitglieder für eine Beschlussempfehlung an die Gemeindevertretung aus. Zwei stimmten dagegen, vier enthielten sich. Bis die Gemeindevertreter abschließend ihr Votum abgeben, werden allerdings noch einige Wochen vergehen. Die Behandlung der Vorlage ist in der August-Sitzung geplant. Für den Bürgermeister bleibt somit ausreichend Zeit, um die seitens der Gemeinde formulierten Bedingungen schriftlich zu fixieren und sich diese von der Landesregierung bestätigen zu lassen. Dies hatte unter anderen Rainer Sperling (BIS) gefordert. Es sei gefährlich, die Pläne anzustoßen und zu meinen, sie dann noch stoppen zu können, erklärte er. sos

Aktuelle Baumaßnahmen und Straßensperrungen

Zeitraum	Ort	Art der Sperrung	Grund
bis 31.07.2021	**Waltersdorf** Schwarzer Weg	Vollsperrung	Böschungssicherung

Ehemaliger Flughafenschriftzug wird ein Fall fürs Museum

Vor mehr als 35 Jahren war der erste Leuchtschriftzug auf dem Dach des Flughafengebäudes des ehemaligen Flughafens Berlin-Schönefeld installiert worden. Nur ein Jahrzehnt später hatte der Schriftzug bereits ausgedient, wurde ausgetauscht und sollte verschrottet werden. Die Gemeinde Schönefeld rettete die einst vom VEB Neontechnik in Halle an der Saale entwickelte Leuchtreklame und lagerte sie im gemeindeeigenen Bauhof ein. Dort fristeten die 25 Buchstaben jahrelang ein relativ trostloses Dasein.

Fotos: sos

Vom Dach des Flughafens über den Bauhof der Gemeinde Schönefeld kommen die Buchstaben nun ins Buchstabenmuseum.

Bis jetzt: Am 20. Mai 2021 übergab Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel die alten DDR-Lettern einer neuen Bestimmung. Die Gemeinde Schönefeld hat die Leuchtreklame dem Berliner Buchstabenmuseum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Im Beisein von Vertretern des Museums, der Gemeinde und Öffentlichkeit fand auf dem Gelände des Schönefelder Bauhofs die feierliche Übergabe statt. „Die Buchstaben haben vielleicht keinen finanziellen Wert, jedoch einen sehr hohen ideellen“, sagte Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel. Insbesondere die Menschen, die schon länger in der Gemeinde und Region wohnten, hätten sich sehr stark mit dem früheren Zentralflughafen der DDR identifiziert. Es sei zwar schön für die Gemeinde, die Buchstaben zu besitzen, aber auch schade, sie der Öffentlichkeit zu entziehen. Das Museum sei genau der richtige Ort, um die Vergangenheit entsprechend zu würdigen und den Schriftzug öffentlich zugänglich zu machen.

Für die Übergabe wurde bewusst der 20. Mai gewählt – es ist der Geburtstag des Museums, den dieses in diesem Jahr zum 16. Mal begeht. Für das Museum sind die 25 Großbuchstaben aber nicht nur deshalb ein „Geschenk“.“Das Museum hat es sich zum Ziel gesetzt, Relikte der sich wandelnden Stadt zu retten“, erklärte dessen Leiterin Barbara Dechant. Dass die Buchstaben in der Gemeinde so lang bewahrt worden waren und noch immer so gut erhalten seien, sei grandios und eine Seltenheit.

Im Museum, das 2005 von Barbara Dechant und Anja Schulze als gemeinnütziger Verein gegründet worden war, wird sich die historische Leuchtschrift in guter Gesellschaft befinden. Die Lettern des ehemaligen Tagesspiegel-Gebäudes sind schon dort, ebenso gehören Schriftzüge von Markthalle bis Schuhgeschäft als auch ein historischer Buchstabe des früheren Hauptbahnhofs zum Portfolio des Museums. Künftig werden nun auch die alten Flughafen-Buchstaben dort im Rahmen von Ausstellungen zu bewundern sein.

Damit hat die Leuchtschrift nicht nur einen würdigen Platz gefunden, auch ihr dauerhafter Verbleib kann so gesichert werden. Das lag auch dem ehemaligen Mitarbeiter des VEB Neontechnik in Halle an der Saale, Thomas Jost, besonders am Herzen, der das Museum bei der Gemeinde ins Spiel brachte. Der Hallenser war im Zuge eines Filmdrehs für den MDR im vergangenen Jahr in Schönefeld und hat die Buchstaben auf dem Bauhof „besucht“. Jost gehörte zu denjenigen Mitarbeitern des Werkes, die die Buchstaben Mitte der 1980er Jahre auf dem Dach des Flughafengebäudes in Schönefeld montiert hatten. Ein Jahr war er mit der Montage beschäftigt, viele Erinnerungen verbinden sich für ihn mit der Leuchtreklame. „Ich bin überwältigt“, erklärte er anlässlich der Übergabe. „Leider gibt es nicht mehr so viele Originalteile. Im Museum sind die Buchstaben daher sehr gut aufgehoben“. Ursprünglich hatte Jost geplant, bei der Übergabe dabei zu sein. Wegen beruflicher Verpflichtungen musste er schweren Herzens aber kurzfristig absagen. Die Leuchten, die er einst installiert hatte, hatten nur eine recht kurze Lebensdauer. Aufgrund von Verschleißerscheinungen mussten sie bereits in den 1990er Jahren ersetzt werden. Seit Herbst vergangenen Jahres ist die Gemeinde nun auch im Besitz des Nachfolge-Schriftzugs des Schönefelder Flughafens. Dieser war mit Eröffnung des BER im Oktober 2020 abmontiert und der Gemeinde im Rahmen einer kleinen Zeremonie von der Flughafengesellschaft übergeben worden. Diese Buchstaben sollen nach Möglichkeit im Gemeindegebiet einen exponierten Platz finden. Erste Ideen ranken sich um die Deponie in Großziethen oder den Mauerweg als Ausstellungsfläche. Konkrete Planungen gibt es aber noch nicht. *sos*

Nach der feierlichen Übergabe wurden die Buchstaben auf ein Transporter verladen und nach Berlin gebracht. Fotos: sos

Bahnhofsumbau: Bahn und Gemeinde vereinbaren Zusammenarbeit

Bei der Entwicklung des Umfeldes des Schönefelder Bahnhofs werden die Gemeinde Schönefeld und die Deutsche Bahn künftig eng zusammenarbeiten. Darauf verständigten sich alle Seiten bei einem Treffen Mitte Juni, mit dem das im vergangenen Oktober begonnene Gespräch zwischen den Beteiligten zur Gestaltung des Bahnhofsumfeldes fortgesetzt worden war. An dem Treffen nahmen auch Vertreter der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) sowie der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) teil. Ziel war es, sich gegenseitig über den Stand der aktuellen Planungsaktivitäten zu informieren.

Im Entwicklungsausschuss Ende April hatte Ortsplaner Thomas Jansen den Mitgliedern des Ausschusses bereits erste Überlegungen der Gemeinde für die künftige Gestaltung des nördlichen Bereichs des Bahnhofs vorgestellt. Dort sollen die Zugänge erweitert und mehr Freiräume geschaffen werden. Auch Fahrradstellboxen sind geplant. Eine Zukunftsvision präsentierte das Büro Torge Gaa Wercker mit Plänen für eine breite, Plaza ähnliche Brücke als über die Gleise führendes, die Ortsteile verbindendes Element. Ausgangspunkt dieser Überlegungen war die Frage, wie die mögliche künftige U-Bahn an den Bahnhof angebunden werden kann. Wie berichtet

soll die U7, so die Planungen umgesetzt werden, ausgehend vom U-Bahnhof-Rudow über das Gemeindegebiet zum Bahnhof Schönefeld und von dort weiter zum Flughafen führen.
Die DB Station&Service AG erarbeitet derzeit eine Machbarkeitsstudie für ihre Grundstücksflächen, die sich insbesondere mit dem Bahnhofszugang und dem südlichen Areal des Bahnhofsgeländes befasst. Darin wird untersucht, wie durch eine ganzheitliche Entwicklung ein zeitgemäßer und nachhaltiger Bahnhof für Schönefeld aussehen kann. Dazu gehören eine kundenfreundliche Verknüpfung der Mobilitätsangebote, eine urbanes Entree mit einem attraktiven Branchenmix und eine hohe Aufenthaltsqualität. Bereits im vergangenen Jahr hatte die DB Station&Service AG eine neue farbige Wegeleitung in der Personenunterführung umgesetzt, die eine intuitive Orientierung ermöglicht.
Bei der gegenseitigen Präsentation der Planungen zeigte sich, dass eine oberirdische Führung der künftigen U-Bahn, so wie sie das Büro Torge Gaa Wercker in seiner Vision aufzeigte, von den übrigen Beteiligten als eine denkbare Lösung aufgenommen worden ist. Die konzeptionellen Überlegungen der Bahn und der Flughafengesellschaft zur Entwicklung ihrer jeweiligen Flächen legen gegenwärtig eine unterirdische Anbindung der U-Bahn zugrunde. Dies war bislang auch die bevorzugte Variante der Gemeinde.
Die Beteiligten kamen überein, bei der weiteren Planung zur Gestaltung des Bahnhofsumfeldes künftig eng zusammenzuarbeiten. Zwischen den Planern von Gemeinde und Bahn wurde ein Arbeitstreffen vereinbart, bei dem es auch darum geht, sich zu Leitgedanken, Anforderungen und inhaltlichen Vorgaben für den anstehenden städtebaulichen Wettbewerb der Gemeinde auszutauschen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im Weiteren in der bereits etablierten Runde vorgestellt und diskutiert. Das nächste Treffen ist im August geplant. *sos*

Erste Spiel- und Erlebniswiese auf dem Mauerstreifen

Auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Schönefeld und Berlin lädt seit Anfang Juni eine Blumen- und Bienenwiese zum Verweilen, Spielen und Entdecken ein. Die auf den Namen „Mauerbienchen“ getaufte Fläche erstreckt sich hinter der Deponie in Großziethen am Rande zur Neuköllner Stadtgrenze. Angelegt wurde sie von Mitarbeiter*innen der Berliner Stadtgüter GmbH.
Vor Ort finden sich Mitmachbeete, eine Picknickwiese mit Obstbäumen, deren Früchte geerntet und gegessen werden dürfen, ein „grünes Klassenzimmer“ sowie verschiedene, liebevoll gestaltete Erklärtafeln zu Wildbienen, die als Angebote an die Nachbarschaft dies und jenseits des Grenzstreifens zu verstehen sind.

Mit dem Banddurchschnitt gaben Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel, die Staatssekretärin in der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Barbro Dreher, Stadtgüter-Geschäftsführerin Katrin Stary und der Bezirksbürgermeister von Neukölln, Martin Hikel, (v.l.n.r.) am 1. Juni die neue Bienenwiese für die Öffentlichkeit frei. *Fotos: sos*

Die Erlebniswiese soll Natur- und Lebensraum für Bienen und Insekten, zugleich aber auch ein niedrigschwelliges Lernangebot sein. Es ist ein Ort, an dem sich vor allem Kinder spielerisch mit der Natur auseinandersetzen, an dem sie sich aber ebenso begegnen und entspannen können, sagte Anna-Lena Reuter von den Berliner Stadtgütern, die gemeinsam mit Kolleg*innen das Projekt entwickelte.
Um das Gelände dauerhaft zu bespielen, planen die Berliner Stadtgüter zudem Kooperationen mit Schulen und Kitas der Umgebung – so auch in Schönefeld, wo erst kürzlich an der Hans-Grade-Allee eine der größten Kitas im Land eröffnet hat, die den passenden Namen „Bienenschwarm“ trägt. Bürgermeister Christian Hentschel, der zur Eröffnung der Bienenwiese am 1. Juni 2021 geladen war, zeigte sich begeistert von der Idee und offen für eine Partnerschaft.
Während der Pandemie hätten die Kinder monatelang am PC verbracht. Umso wichtiger seien Angebote wie dieses, damit der Bezug zur Natur nicht verloren gehe.
Die Bienenwiese, die überwiegend Wildbienen einen Lebensraum bietet, ist Teil des Mitarbeiterprojekts „Mitschwärmen“ der Stadtgüter. Dieses war vor drei Jahren unter der Schirmherrschaft der Berliner Wirtschaftssenatorin Ramona Pop gestartet worden. Ziel von „Mitschwärmen“ ist es, auf den Flächen der Berliner Stadtgüter GmbH die Lebensbedingungen für Bestäuber zu verbessern und zugleich mit Umweltbildungsangeboten für den Bestäuberschutz zu werben. Dabei arbeiten die Stadtgüter eng mit ihren landwirtschaftlichen Pächtern zusammen. Das Unternehmen mit Sitz in der Hauptstadt bewirtschaftet rund 16.600 Flächen in Brandenburg, darunter auch in Schönefeld. Eines der primären Ziele ist der Umweltschutz und Erhalt der Artenvielfalt.
Nach dem aktuellen Fortschrittsbericht der EU-Kommission zu Maßnahmen zum Schutz vor Bestäubern sei mittlerweile jede zehnte Biene und Schmetterlingsart in Europa vom Aussterben bedroht, bei einem Drittel schrumpft der Bestand. Doch gerade bestäubende Insekten sind für das Funktionieren von Ökosystemen, aber auch die Sicherstellung unserer Ernährung, die Versorgung mit Medikamenten und unser Wohlergehen insgesamt von großer Bedeutung. Dabei können etwa die Ausweisung von Schutzgebieten zur Wiederherstellung der Ökosysteme, die Förderung der ökologisch/biologischen Landwirtschaft oder auch die Verringerung des Einsatzes und der Auswirkung von Pestiziden geeignete Maßnahmen sein.
Auch die Gemeinde Schönefeld müsse als eine der derzeit am stärksten wachsenden Kommunen im Land bei der Ausweisung weiterer Baugebiete die ökologischen Auswirkungen im Blick behalten, betonte Bürgermeister Christian Hentschel. Ziel müsse eine umweltverträgliche Entwicklung mit Augenmaß sein, die neue Wohnbauprojekte ermöglicht, zugleich aber auch die notwendigen Grünbereiche für die Bewohner als auch alle hier lebenden Insekten schafft beziehungsweise erhält, sagte er.
In der Gemeinde Schönefeld ist die Bienenhaltung nicht nur gewünscht, sondern auch offiziell erlaubt. Erst im vergangenen Jahr hatte die Gemeindevertretung per Beschluss die Zulässigkeit der Honigbienenhaltung festgestellt und damit die Rechtsposition der Imker gestärkt. Auch dies sei ein Beitrag, um den Fortbestand der Honigbienen in der Gemeinde zu sichern, so der Bürgermeister.
Im Jahr 2020 waren in der Gemeinde Schönefeld 32 Bienenhalter mit 241 Bienenvölkern sowie ein Wanderimker mit 48 Bienenvölkern gemeldet. Jedes Bienenvolk besteht in der Vegetationsperiode aus 40.000 bis 80.000 Tieren. *sos*

Beschlüsse der Gemeindevertretung vom 16.06.2021

Beschluss über die interkommunale Kooperation der Gemeinden Eichwalde, Schönefeld, Schulzendorf und Zeuthen im Grundschulbereich

Ende April hatten die Bürgermeister der benachbarten Kommunen Eichwalde, Schulzendorf, Zeuthen und Schönefeld in einem „Letter of Intent“ ihre Absicht erklärt, Möglichkeiten eines gemeinsamen Grundschulbaus zu prüfen. Nunmehr soll das Vorhaben der Bürgermeister politisch legitimiert werden. In allen vier Kommunen liegen Beschlussanträge vor, die die Verwaltungschefs in die Lage versetzen sollen, eine gemeinsame öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu dem geplanten Projekt zu schließen. Im Rahmen der Verhandlungen sollen unter anderem die wichtigsten Aspekte eines gemeinsamen Grundschulbaus näher beleuchtet werden. Geklärt werden sollen die Bedarfe und benötigten Kapazitäten, der Standort, die Schulträgerschaft, die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung als auch die Finanzierung des Baus und Betriebs der Schule. Die Beteiligten haben dafür ein knappes Jahr Zeit. Zum 31. März 2022 soll den Gemeindevertretungen ein erster Entwurf der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung vorliegen. Als eine der ersten hatte die Schönefelder Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung Mitte Juni diesem Vorgehen zugestimmt. *sos*

Beschluss über das vorläufige Nutzungskonzept für ein Bürgerhaus im Schwalbenweg 5 im Ortsteil Schönefeld

Alles unter einem Dach – Kinder, Jugend, Politik und Senioren. Das könnte in Schönefeld schon bald Realität werden. Nachdem bereits der Schönfelder Ortsbeirat als auch der Bildungs- und Sozialausschuss ihr positives Votum abgegeben hatten, hat nunmehr auch die Gemeindevertretung einem von der Verwaltung vorgelegten Entwurf für ein Nutzungskonzept für das Gebäude im Schwalbenweg 5 zugestimmt. Damit kann die Verwaltung an die Umsetzung der Pläne für das Bürgerhaus gehen. Als erstes soll eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beauftragt werden.

Die Gemeinde hatte das rund 1.800 Quadratmeter große Grundstück mit viergeschossigem Gebäude vor zwei Jahren gekauft und zunächst an den Landkreis Dahme-Spreewald vermietet. Dieser nutzte das Haus temporär als Interimsstandort für das Gymnasium, das zwischenzeitlich in der Pestalozzistraße in Schönefeld neu entstanden ist. Seit dem Umzug der Schüler*innen in das neugebaute Schulhaus im Sommer 2020 steht das Areal im Schwalbenweg weitestgehend leer.

Die Gemeinde möchte das Haus modernisieren und neu nutzen. Nach der jetzt vorliegenden Idee sollen alle ehrenamtlichen und sozialen Angebote in dem Ortsteil gebündelt und im Schwalbenweg 5 zentralisiert werden. So sollen etwa das Mehrgenerationenhaus nebst Bibliothek als auch der Jugendclub „Lagune“ aus dem Schwalbenweg 8 ins benachbarte Gebäude umziehen. Zudem sollen die derzeit noch gesuchten mobilen Jugendarbeiter vor Ort ein Büro erhalten, ebenso wie die Ortschronisten, die derzeit im Mehrzweckraum der Willi-Belger-Sporthalle tagen. Auch der Seniorenbeirat, der aktuell über keinen festen Tagungsort verfügt, sowie der Schönefelder Ortsbeirat sollen im Schwalbenweg einen festen Platz finden.

Im Vordergrund des Konzepts steht neben der Unterbringung und Vernetzung aller Akteure vor allem auch die Verbesserung und Erweiterung des Angebots für die Bürger*innen in dem Ortsteil und der Gemeinde. Neben der Schärfung der konzeptionellen Ausrichtungen der Einrichtungen bietet das Haus im Schwalbenweg 5, den Trägern und Vereinen auch deutlich mehr Raum zur Umsetzung ihrer Ideen.

Bevor das Ende der 1980er Jahre entstandene Gebäude neu genutzt werden kann, stehen jedoch umfassende Bauarbeiten an. Der Rettungsweg soll bis ins dritte Obergeschoss erweitert und das Haus barrierefrei gestaltet werden. Dazu wird ein Fahrstuhl benötigt, genauso wie behindertengerechte Zugänge und WCs. Auch soll sich die Zahl der Sanitäranlagen insgesamt erhöhen. Zudem ist geplant, mindestens zwei Etagen des Gebäudes mit einem öffentlichen W-LAN-Netz auszustatten.

In einem nächsten Schritt sollen im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung die notwendigen Umbau- als auch die Folgekosten berechnet werden. Dazu zählen etwa Betriebskosten, als auch Ausgaben für Ausstattung und Personal. Die Ergebnisse sollen der Gemeindevertretung bis Ende September vorliegen. Auf dieser Grundlage wird das Gremium dann entscheiden, ob und wie die vorgelegten Nutzungs- und Gestaltungsideen für das Haus umgesetzt werden können. *sos*

Beschluss über die Bewerbung der Ehrenamtskarte Berlin/Brandenburg zur Würdigung des Ehrenamtes

Rabatte beim Einkauf oder Essen, vergünstigte Eintrittsgelder für kulturelle Einrichtungen und Museen: von diesen Vorteilen sollen auch ehrenamtlich tätige Menschen in Schönefeld künftig stärker profitieren. Die CDU/AfE-Fraktion in der Gemeindevertretung hatte sich mit einem entsprechenden Antrag an die Gemeindevertreter gewandt und gefordert, die so genannte Ehrenamtskarte allen Ehrenamtlichen, die sich in der Gemeinde unentgeltlich für Gemeindezwecke einsetzen, ob im Bereich Gesundheit, für Kinder und Jugendliche oder Senioren, zugänglich zu machen und somit ihr Engagement entsprechend zu würdigen.

Die Ehrenamtskarte wird von den Ländern Brandenburg und Berlin an Menschen ausgegeben, die sich im Jahr mindestens in einem Umfang von 200 Stunden ehrenamtlich engagieren. Mit dem Engagement darf kein Entgelt und keine Aufwandsentschädigung verbunden sein, die über den Ersatz der Auslagen hinausgeht. Gemeindevertreter sind demnach ausgeschlossen.

Der Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit erfolgt über die Organisation, bei der das Ehrenamt ausgeübt wird. Voraussetzung, um in den Genuss der Vergünstigungen zu kommen, ist ein Antrag, der von jedem freiwillig Tätigen selbst oder auch durch die jeweilige Organisation als Sammelantrag gestellt werden kann. Die Ehrenamtskarte hat eine Gültigkeit von drei Jahren und kann nach Ablauf erneut beantragt werden, sofern die Voraussetzungen weiterhin vorliegen.

Die Gemeindeverwaltung kann selbst keine Anträge stellen. Entsprechend eines auf Antrag der CDU/AfE-Fraktion gefassten Beschlusses soll sie jedoch unterstützend tätig werden. So solle gezielt der Kontakt mit den in der Gemeinde tätigen Organisationen und Vereinen gesucht und die Ehrenamtskarte beworben werden. *sos*

Informationen rund um die Ehrenamtskarte gibt es auf der Webseite des Landes Brandenburg unter:
https://ehrenamt-in-brandenburg.de/anerkennung-2/ehrenamtskarte/
Sammelanträge sind online zu stellen unter:
https://ehrenamt-in-brandenburg.de/anerkennung-2/ehrenamtskarte/ehrenamtskarte-sammelantrag/

Veranstaltungshinweise finden Sie auch auf der Internetseite der Gemeinde
www.gemeinde-schoenefeld.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. August 2021

Rathaus der Gemeinde Schönefeld
Telefon: (030) 53 67 20 0

Sitzungstermine im Juli / August 2021

06.07. 18:30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Waßmannsdorf
19.07. 19:00 Uhr Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats
29.07. 18:00 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Kiekebusch
09.08. 19:00 Uhr Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats
10.08. 19:00 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Großziethen
11.08. 17:00 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Waltersdorf
11.08. 18:30 Uhr Sitzung des Hauptausschusses
12.08. 18:00 Uhr Sitzung des Ausschusses Entwicklung
16.08. 18:00 Uhr Sitzung des Finanzausschusses
17.08. 17:00 Uhr Sitzung des zeitweiligen Ausschusses Kultur
18.08. 18:30 Uhr Sitzung der Gemeindevertretung
19.08. 18:00 Uhr Sitzung des Bauausschusses
24.08. 18:30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Waßmannsdorf
26.08. 18:00 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Kiekebusch
26.08. 18:30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Schönefeld
31.08. 18:00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Mobilität

Bitte beachten Sie, dass es kurzfristig zu Terminverschiebungen kommen kann. Tagesaktuelle Informationen erhalten Sie im Bürgerinformationssystem auf der Homepage der Gemeinde oder in den Schaukästen.

Wahlhelfer zur Bundestagswahl 2021 gesucht

Am 26. September 2021 wird die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag stattfinden.
Dafür sucht die Gemeinde Schönefeld noch engagierte Bürgerinnen und Bürger für den Wahlsonntag, die eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem Wahlvorstand übernehmen möchten. Es erwartet Sie eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit.
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie bereit wären, uns bei der Bewältigung der anstehenden Aufgabe zu unterstützen. In diesem Falle würden Sie entweder in den Wahlvorstand eines Urnen- oder eines Briefwahllokales berufen werden und hätten im Rahmen Ihrer Tätigkeit für den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahlhandlungen und der anschließenden Ergebnisfeststellung am Ende des Wahltages zu sorgen.
Zu Wahlhelfern können sich grundsätzlich alle Bürgerinnen oder Bürger berufen lassen, die zur jeweiligen Wahl wahlberechtigt sind. Für die Bundestagswahl bedeutet das, dass man im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit ist, am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat, mindestens drei Monate in der Bundesrepublik Deutschland wohnhaft ist und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.
Wahlhelfende erhalten für Ihren Einsatz am Wahltag ein Erfrischungsgeld. Dieses beträgt für den Wahlvorsteher 35,00 € und 25,00 € für die restlichen Mitglieder des Wahlvorstandes. Letztere sind Schriftführer, stellvertretende Wahlvorsteher / Schriftführer sowie die Beisitzer. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, so bitten wir Sie, uns verbindlich mitzuteilen, ob wir bei der Durchführung der bevorstehenden Bundestagswahl mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen. Sie können sich auf verschiedenen Wegen mit dem Wahlamt der Gemeinde Schönefeld in Verbindung setzen, um Ihre Bereitschaft als Wahlhelfer mitzuwirken, zu erklären:

Per Mail:
wahlen@gemeinde-schoenefeld.de

Telefonisch:
030 536720-101 oder -119

Über die Internetseite der Gemeinde Schönefeld:
Rathaus – Dienstleistungen - Online-Dienste

Fragen Sie ruhig auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis nach Helfern und Helferinnen, die bereit sind, mit uns diese Herausforderung zu stemmen.
Für Ihre Bereitschaft, in einem Wahlvorstand mitzuwirken, bedanken wir uns bei Ihnen im Voraus ganz herzlich.

Die Wahlbehörde der Gemeinde Schönefeld

Stellenausschreibungen der Gemeinde Schönefeld

Die Gemeinde Schönefeld sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- **Technische Kraft für Küchen- und Reinigungsarbeiten (w/m/d),** 20 Std., in Elternzeitvertretung I Bewerbungsfrist: 11. Juli 2021
- **Sachbearbeiter/in Recht (w/m/d)**, Vollzeit, unbefristet I Bewerbungsfrist: 11. Juli 2021
- **Sachgebietsleiter/in Bauverwaltung Grün (w/m/d)**, Vollzeit, unbefristet I Bewerbungsfrist: 25.07.2021

Bewerbungen richten Sie bitte an die Gemeinde Schönefeld, Personalbüro, Hans-Grade-Allee 11, 12529 Schönefeld oder per Mail an bewerbung@gemeinde-schoenefeld.de

Regelmäßige Informationen zu aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde Schönefeld unter https://www.gemeinde-schoenefeld.de/stellenangebote.html.

Tag + Nachtruf
03375 211122
030 67549311
03379 3126400
BESTATTUNGSHAUS I. RAUF
Köpenicker Str. 32 15711 Königs Wusterhausen
Gerhart-Hauptmann-Allee 68 15732 Eichwalde
Karl-Marx-Str. 133 OT Großziethen 12529 Schönefeld

FLIESEN-KRÜGER
MEISTERBETRIEB DES FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGERHANDWERKS
... wenn es um Qualität geht ...
INH. DANIEL KRÜGER
HOCHWALDSTRASSE 71
15745 WILDAU
TEL.: +49 (0) 33 75 56 99 11
FAX: +49 (0) 33 75 56 99 12
WWW.FLIESEN-KRUEGER.DE

Der Ortsvorsteher von Waltersdorf / Rotberg informiert:

Sommer, Sonne, gute Laune

Liebe Waltersdorfer und Rotberger,
irgendwie fühlt sich jetzt alles leichter und entspannter an. Vielfältige Gründe wie sinkende Inzidenz, der nahende Urlaub und das Gefühl von ein wenig zurückgewonnener Normalität beseelt uns.
Die Sonne erzeugt ihre Wirkung auf uns und unser Wohlbefinden, denn Sonne macht glücklich!
Ob Grillen mit Freunden, entspannte Fahrradtouren oder einfach laue Sommernächte im Freien zu zweit oder allein, wir sind aktiver, haben mehr Elan und Lebensfreude, und sind besser gelaunt.
Woran liegt das eigentlich? Zum einen gibt es natürlich klare biologische Gründe, etwa Hormone, die dafür sorgen, dass wir glücklicher sind. Zum anderen fühlen wir uns einfach wohler und fitter, was auch damit zusammenhängt, dass Vitamin D, das Sonnenvitamin, im Sommer erhöht vom Körper aufgenommen wird.
Außerdem haben wir im Sommer mehr Lust auch nach einem langen Arbeitstag noch etwas zu unternehmen. Studien haben bewiesen, dass wir glücklicher sind, wenn wir unsere soziale Ader ausleben, also Sonne macht nicht nur glücklich, sondern auch gesellig!
Es freut mich daher besonders, dass ab Juli die Seniorentreffen in Waltersdorf und Rotberg wieder stattfinden können und das erste Gespräche und Planungen für Veranstaltungen in den Ortsteilen wieder gestartet werden. Ich wünsche allen Akteuren und Veranstaltern viel Erfolg und gutes Gelingen.

Ortsbegehungen

Am 19. und 20. Mai führte der Ortsbeirat Begehungen in der Siedlung Waltersdorf und in Rotberg durch.
Der Einladung folgten jeweils bis zu 30 interessierte Bürger*innen. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Es gab vielfältige Hinweise, Anregungen aber auch massive Beschwerden zu folgenden Themen:

Siedlung Waltersdorf

- Sicherung und Erhalt der Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h auf dem Weidenweg
- Erhalt der stationären Messanlage in der 30-ziger Zone
- bedarfsgesteuerte Fußgängerampel anstelle des zurückgebauten Fußgängerüberweges
- Machbarkeitsstudie zur Variantendiskussion für Rad- und Fußweg auf dem Weidenweg
- anstelle des Piktogramms auf der Straße eine Speed Messanlage mit Smiley am ersten Laternenmast auf dem Weidenweg
- Bedarfsgerechte und regelmäßige Baumpflege im öffentlichen Straßenland
- Grabenreinigung durch Verband stärker und nachhaltiger kontrollieren
- geeignete Absperrmaßnahmen am Graben als Barriere gegen Schweine vorhalten (Ansprechpartner vor Ort: Herr Pahl)
- Kontrollen der Pflegemaßnahmen (Grasschnitt, Freischnitt, Totholzentnahme) stärker und nachhaltig kontrollieren
- Reparatur der Fahrbahn des Wiesengrundes, vor allem im Bereich der Gullis
- Aufstellen von Bänken im Bereich des Angers
- generelles Fahrverbot für Schwerlastverkehr außer Ver- und Entsorgungsfahrzeuge im Wiesengrund
- Anzahl und Anordnung von gekennzeichneten Parkflächen im öffentlichen Straßenland überprüfen und ggf. optimieren (An der Koppel)
- Diskussion über die Zukunft des Kulturhauses (Sanierung, Abriss oder kleiner Neubau)
- Spielplatzsituation unbefriedigend!
- kurzfristige Aufstellung einer Outdoor Tischtennisplatte und eines kleinen Tores auf dem Gelände des Kulturhauses
- Gestaltungskonzept für die Grünfläche (Dreieck Weidenweg) mit Pflanzen und Bäumen, Bänken, Wegen und einer kleinen Schutzhütte.
- Stromanschluss für Illuminierung des Nadelbaumes am Feldrain
- unzureichende Schulbusanbindung für Grundschüler nach Schönefeld

Am nach Schulzendorf führenden Weidenweg wünschen sich die Siedler eine bedarfsgesteuerte Fußgängerampel. Früher war dort ein Fußgängerüberweg. Auch der Geh- und Radweg soll ausgebaut werden. *Foto: Damm*

Rotberg

- zusätzliche Beleuchtung der Bushaltestelle in der Rotberger Dorfstraße
- stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in der Rotberger Dorfstraße
- dauerhafte Sicherung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h in der Rotberger Dorfstraße
- Geländer oder andere geeignete Barrieren an der Bushaltestelle zum Schutz der Kinder errichten
- dauerhafte Installation einer Speed Messanlage mit Smiley im Bereich der Schulbushaltestellen
- Pflegemaßnahmen (Grasschnitt, Freischnitt, Totholzentnahme) der Grün- und Freiflächen stärker und nachhaltiger kontrollieren
- Gestaltungskonzept für die Grünfläche (Denkmal) mit Blumen, Ziersträuchern und Bäumen, Bänken und Wegen. Hier könnte ein kleiner zentraler Mittelpunkt entstehen mit öffentlichem Aushangkasten, Übersichtskarte für Radfahrer oder ein „schwarzes Brett“
- Feuerwehr wünscht sich ein kleines Feuerwehrmuseum in der die Traditionssammlung der Feuerwehr zusammen mit der alten Spritze ausgestellt wird.
- Fertigteilgarage o.ä. als Lager für das Equipment des Feuerwehrvereins
- Reparatur des schadhaften Gehweges (Weg zum Friedhof)
- Lückenschluss des Radweges zwischen Rotberg und Tollkrug
- Fortsetzung der Planung und Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses
- Konzept für Außenbereichsplanung am zukünftigen Dorfgemeinschaftshaus mit weiteren Spielplatzangebot für Kleinkinder und heranwachsenden Jugendlichen.
- veraltete Werbetafeln zur Vermarktung von Rotberg Süd entfernen
- Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h sowie sichere Querungshilfen am Spielplatz an der KITA oder an der neuen Bushaltestelle beantragen
- bedarfsgerechte Anpassung der Spielplatzstraßenabschnitte in Rotberg Süd
- Ausweitung der Anzahl von markierten Stellplätzen auf den Straßen
- Aufstellung und Errichtung einer Speed Messanlage mit Smiley auf dem Karlshofer Weg
- Errichtung weiterer gefahrloser Fuß- und Radwege zwischen den einzelnen Bauabschnitten in Rotberg Süd über den Flutgraben unter Ausschluss der Brücke am Karlshofer Weg
- zukünftige straßenbegleitende Baumpflanzungen innerhalb von Wohngebieten nicht mit früchtetragenden Bäumen und Sträuchern ausstatten

- Pflegemaßnahmen wie Grasschnitt und der Freischnitt von Sträuchern und Hecken im öffentlichen Straßenland müssen stärker und nachhaltiger kontrolliert und durchgeführt werden.

Ein Ärgernis: Der Fußweg an der Flutgrabenbrücke in Rotberg endet an der neuen Haltestelle und wurde trotz ausreichender Baufreiheit nicht über die Brücke verlängert. *Foto: Damm*

Diese Aufzählung beinhaltet nur die wesentlichen Punkte und ist aus Platzgründen nicht vollständig!
Eine Begehung der Ortslage Waltersdorf ist im September 2021 vorgesehen.
Der genaue Termin wird rechtzeitig von mir veröffentlicht.
Bei allen Teilnehmern der beiden Ortsbegehungen möchte ich mich für die aktive Teilnahme bedanken. Jede Anregung wurde notiert und von mir zur Bearbeitung der Verwaltung zugestellt.
Beide Protokolle wurden darüber hinaus dem Büro SÖR (Stadt/Ökonomie/Recht) als ortsteilbezogene Stellungnahme zum INSEK Verfahren fristgerecht übermittelt.

Radweg Waltersdorf - Schulzendorf

Nach der Sanierung des Weges macht die Radtour nach Schulzendorf wieder Freude. *Foto: Damm*

Endlich tut sich etwas! Der in den 90-ziger Jahren durch die ehemalige Gemeinde Waltersdorf errichtete Radweg wird saniert.
Zeitgleich mit dem Verlust der Selbstständigkeit der Gemeinde Waltersdorf 2002 verlor auch der Radweg seinen Paten und somit die notwendige Aufmerksamkeit in der Pflege und Unterhaltung. Fehlende Zuständigkeiten in den letzten 15 Jahren ließen den Radweg verkrauten und zuwachsen. Unebenheiten wie Setzungen und Spalten schreckten die Radfahrer ab, anstatt sie von der stark befahrenen Straße zu locken. Vor zwei Jahren gelang es mir endlich, den Streit zwischen der Gemeinde und dem Landkreis bezüglich der Baulast zugunsten des Kreises zu klären und damit die Unterhaltungspflichten wieder aufleben zu lassen.
Die Sanierung erfolgt im Rahmen der Radwegeunterhaltung durch den Kreis und kostet rund **37.000 Euro**. Im Rahmen eines Öffentlichen Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens wurden die Bauleistungen an eine regionale Tief- und Straßenbaufirma aus Krausnick-Groß Wasserburg vergeben.
Während der **vierwöchigen Bauzeit** kann es zu **Verkehrsbeeinträchtigungen** kommen. Die Kreisverwaltung bittet um Verständnis für eventuell während der Bauzeit auftretende Einschränkungen.

Geschichte des Pfarrhauses in Waltersdorf

Inzwischen ist es Vergangenheit: Das alte Pfarrhaus an der Kirche.

Aus dem Waltersdorfer Ortskern verschwand im Frühjahr 2016 das alte Pfarrhaus gegenüber der Kirche. Es wurde durch die Gemeinde Schönefeld für die Erweiterung der Kreuzung erworben und abgerissen.
Fast zwei Jahrhunderte war es Amtssitz und Heimstatt zahlreicher Pfarrer und ihre Familien. Das Gebäude stand nicht unter Denkmalschutz.
Es wurde nach Plänen des Bauinspektors Dieme aus KW entworfen. Die Bausumme betrug 2200 Taler. Die Königliche Regierung in Potsdam übernahm davon 1100 Taler. Selbst der König unterstützte das Projekt mit 340 Taler. Am 17.06.1835 wurde Richtfest gefeiert. Das Amt spendierte für das Fest Branntwein und Pfarrer Arndt beteiligte sich mit einer halben Tonne Braunbier.
Das stattliche Haus bot zwischen 1844 und dem Umzug des zuletzt hier amtierenden Pfarrers Gändrich nach Schulzendorf im Jahr 1979 elf weiteren Pastorenfamilien eine Heimstatt.
Nach dem Abriss des Gebäudes wurden im Frühjahr 2016 auf dem bereits planierten Gelände noch 58 Scherben aufgelesen. Trotz ihrer geringen Anzahl können sie eine durchgehende Nutzung des Grundstücks seit dem Mittelalter belegen.
Quellen: Nachruf von Bernd Fischer und Eberhard Kirsch

Termine:

	Juli 2021	August 2021
Ortsbeirat	**keine** Sitzung, Sommerpause	**keine** Sitzung, Sommerpause
Senioren WAL	**01.07.21** 15 Uhr / Rathaus	**05.08.21** 15 Uhr / Rathaus
Senioren ROT	**08.07.21**, 14 Uhr / Mühlenstr.	**05.08.21** 14 Uhr / Mühlenstr.

Die Tabelle aktualisiere ich in jeder weiteren Ausgabe.
Für die bevorstehende Urlaubs- und Ferienzeit wünsche ich Ihnen das richtige Wetter, viel Spaß und Vergnügen sowie unbeschwerte und glückliche Stunden mit Ihrer Familie. Bleiben Sie gesund!

Ihr Ortsvorsteher Olaf Damm

Kita „Robin Hood“: Auf dem Weg zur Bewegungskita

Seit 27 Jahren haben kleine Rabauken die Kita fest im Griff, kommen täglich mit einem Lächeln und füllen die Kita mit Leben, Lachen und Spaß.
In unserer Kita haben wir 2 Krippengruppen, 2 Kindergartengruppen, 1 Vorschulgruppe und 1 kleine Hortgruppe. Gearbeitet wird in kleinen Altersmischungen, was für alle Kinder optimal ist.
Wir arbeiten seit Eröffnung nach dem Situationsansatz, welcher die Möglichkeit bietet, auf die Bedürfnisse unser Kinder einzugehen. Wir wollen uns aber weiterentwickeln. Haben daher das Ziel, eine Kita für gesunde Ernährung und Bewegung zu werden.

Gesundheit und Bewegung stehen bei der Kita „Robin Hood“ in Waltersdorf im Vordergrund. Es gibt bereits viele Projekte, aber auch neue Pläne. *Foto: Kita „Robin Hood“*

Unser Ziel ist es, eine „Bewegungskita“ zu werden. Neue Ideen sind gefragt, um unser Vorhaben umzusetzen.
Bewegung im Freien ist uns dabei sehr wichtig. Natürlich wollen wir auch in den Wintermonaten nicht einrosten. Nutzen jede Gelegenheit, draußen zu sein oder unseren Bewegungsraum.
Jede Gruppe hat in der Woche einen Sporttag, der von allen Kindern ob Groß oder Klein stets gut angenommen wird.
Besonders freuen wir uns, dass wir den angrenzenden Fußballplatz mit Kunstrasen jeder Zeit für Sport und Spiel nutzen können.
Musik, Sport und Spiel sind die Basis für eine gesunde und optimale Entwicklung von Kindern.

Unseren Speiseplan gestalten wir demzufolge so, dass wir den Kindern eine ausgewogene und gesunde Mischung an Speisen und Getränken anbieten. Seit vergangenem Jahr wird das Mittagessen von Sodexo geliefert. Das Mittagessen wird vor Ort fertig gegart. Für das Frühstück und Vesper sind wir selbst verantwortlich. Wöchentlich bestellen wir die Zutaten für die Verpflegung bei der Metro in Waltersdorf.
Am 01.04 2021 starteten wir ein Projekt zur „Gesundheitsförderung in Kitas“ gemeinsam mit der BKK VBU, welches am 31.12.2021 endet.

Auszug aus der Vereinbarung

„Um eine gesunde Entwicklung zu fördern, müssen Ansätze der Prävention und der Gesundheitsförderung frühzeitig beginnen und umfassend sein. Kitas sind dabei wichtige Orte, denn hier werden entscheidende Weichen für eine gesunde Entwicklung und die Gesundheit im Erwachsenenalter gestellt.“
Geplant sind unter anderem: Angebote zur Bewegungsförderung und zur Ernährung, die Förderung von Gesundheitskompetenzen, Angebote zur Stressbewältigung, ein Aktionstag „Schulranzen TÜV“, das Erstellen eines individuellen Gesundheitsprofils, ein Aktionstag „Gesunde Ernährung“ sowie die Sensibilisierung der Erzieherinnen durch die Einführung Gesundheitskoffers für ein stärkeres Gesundheitsbewusstsein. Auch Kinder und Eltern werden eingebunden.

Unser Kita- Garten bietet unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten sich auszutoben, zu spielen und sich zu testen, was jeder schon kann. Nun wollen wir Neues ausprobieren. Angedacht ist ein Barfußpfad, den wir mit einer Spende von 900 € von IKEA finanzieren werden. Beerensträucher werden angepflanzt, die den Pfad säumen werden. Unterstützung erfahren wir auch jedes Jahr durch unseren Ortsbeirat aus Waltersdorf, der großzügig Gelder bereitstellt, um für unsere kleinen Geister Geschenke zur Weihnachtszeit kaufen zu können. Im letzten Jahr erhielten 3 Gruppen hochwertige Soundgeräte. Dafür recht herzlichen Dank.

An dieser Stelle sei auch unseren Eltern, denen in den letzten knapp 2 Jahren viel abverlangt wurde, herzlich gedankt. Nur durch ihre Mitarbeit und Verständnis sind wir durch die Coronazeit gekommen. Danke von ganzem Herzen.

Um all unsere Aufgaben und Vorhaben realisieren zu können, braucht man ein starkes Team. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein Team auf das man sich verlassen kann, ist die Grundlage für einen lebendigen Kita-Alltag und vor allem für glückliche Kinder.

J. Flemming, Leiterin der Kita

SCHÖNEFELD

Gassi gehen und Gutes tun

Am 30.06., 11.08. und 01.09. treffen wir uns wieder jeweils um 11.30 Uhr am Jugendclub Lagune, Schwalbenweg 8. 12529 Schönefeld.

Unser vierbeiniger Begleiter wird natürlich auch wieder dabei sein.
Gemeinsam mit euch wollen wir Gassi gehen, quatschen (was bewegt euch, was ärgert euch, was würdet ihr gern verändern) und dabei die Gegend von unschönem Müll befreien.

Meldet euch gern vorher bei uns:

Astrid Gnielka (OSZ Dahme-Spreewald, Abt. Schönefeld) 0176 8801 5270

Franziska Strencioch (Jugendclub Lagune) 01522 14 555 60

Vanessa Rahn (Oberschule Am Airport) 01516 719 59 99

Wir freuen uns auf euch!!!

Jugend- und Schulsozialarbeit des Regionalverband Brandenburg Süd e.V.

100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.

Der Ortsvorsteher von Großziethen informiert:

Der Ortsbeirat Großziethen wünscht allen Leserinnen und Lesern des Gemeindeanzeigers einen schönen Sommer ohne COVID-19 Einschränkungen.

Das Wetter in den letzten Wochen lässt uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Die Menschen freuen sich, ihre Freizeit an der frischen Luft verbringen zu können – auch in unserem Ort. Zum Beispiel, um mit dem Hund eine Runde zu gehen. Und da fällt es auch schon auf. Der Ortsbeirat hat mit der Verwaltung die Müllbehälter mit Hundekot-Tütenspender sowie einige neue Standorte mit Sitzmöglichkeiten organisiert und aufstellen lassen.

Auch die Müllbehälter auf der ehemaligen Deponie sind mittlerweile fast komplett aufgestellt. Hier zeigte sich in letzter Zeit nicht mehr so viel Aktivität, wie in den Wintermonaten, weshalb von der Anbringung von weiteren Verkehrsschildern vorerst Abstand genommen wurde.

In den letzten beiden Sitzungen des Ortsbeirates ging es in erster Linie um das INSEK, hier lief die Frist zur Einreichung von Vorschlägen am 31.05.21 aus. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war erfreulicherweise sehr groß. Die Ergebnisauswertung folgt in Kürze und wir werden entsprechend berichten.

Mittlerweile gibt es immer mehr Investorenanfragen an den Ortsbeirat, weshalb wir jedem die Möglichkeit geben wollen, sich bei uns in der Ortsbeiratssitzung vorzustellen. In der letzten Sitzung gab es die Vorstellung der GZ1.Immobilien GmbH mit Konzept zum Umbau der Villa Wolff und einem Konzept zur Errichtung von Wohnraum im Friedhofsweg. Hierzu sind etliche Fragen aufgekommen und es wurde vereinbart, dass noch Unterlagen nachgereicht werden. Nach der Sommerpause soll es eine Präsentation eines weiteren Investors geben, der Vorschläge rund um den Querweg hat.

Man sieht, dass auf der einen Seite der Wunsch nach Erhalt des ländlichen Flairs vorhanden ist. Auf der anderen Seite wollen Investoren gerne ihre Vorstellungen platzieren. Wir werden gemeinsam mit den Erkenntnissen aus dem INSEK die vordringlichen Dinge angehen und versuchen, darauffolgend die Siedlungspolitik aufzubauen. Hierzu muss in erster Linie geklärt werden, wie viel Siedlungsbedarf wir überhaupt in unserem Ort wollen. Eine Herausforderung an den Ortsbeirat, der wir uns gerne stellen.

Kritisch sehen wir die Debatte um den kombinierten Rad-/Gehweg entlang der Lichtenrader Chaussee und der Karl-Marx-Straße. Hier hat sich ein Anwohner an den Kreis gewandt und auf die widerrechtliche Ausschilderung aufmerksam gemacht. Daraufhin hat der Kreis die Demontage der Beschilderung angeordnet mit der Folge, dass nunmehr alle Radfahrer (außer Kinder bis 10 Jahre) die Fahrbahn benutzen müssten. Inzwischen sind Gespräche mit dem Kreis geführt worden und es gab eine Vor-Ort-Begehung; mit dem Ziel, das Zusatzschild „Radfahrer frei“ aufstellen zu können. Dem gab der Landkreis statt. Somit wäre es jedem freigestellt, die Fahrbahn oder den Fußweg zu benutzen (siehe Bericht im Folgenden).

Über die weiteren Schritte informieren wir rechtzeitig über die Internetseite des Rathauses:

https://www.gemeinde-schoenefeld.de

Ein weiteres Thema der letzten Sitzung waren die Weihnachtsbeleuchtung und die Aufstellung einer Tanne. Hier bekannte sich der Ortsbeirat zu einem Naturbaum, welcher über die kommenden Jahre aufgestellt und von der Verwaltung geschmückt werden soll. Parallel soll eine Tanne gepflanzt werden um später die abgeholzten Tannen zu ersetzen.

In der kommenden Ortsbeiratssitzung wird ein Thema besprochen, dass einige Bürgerinnen und Bürger in der Gartenstadt betrifft. Es geht um den Stand der Dinge zum Regenwasserkonzept. Hier gibt es verschiedene Ansätze, wie das Problem in den Griff bekommen werden kann – wir erwarten mit Spannung die Ausführungen der Verwaltung.

Wir freuen uns, mit Ihnen die nächsten Sitzungen weiterhin konstruktiv zu gestalten und wünschen einen erholsamen Sommer.

Ihr Ortsvorsteher Großziethen und Kleinziethen *Rainer Sperling*

SCHINDLER'S DACHSERVICE
HARDY SCHINDLER
Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Dach- und Bauklempnerarbeiten
Ziegel Zink
Schiefer Kupfer
Flachdach Aluminium
Spezialist für Flachdachsanierung mit Icopal-Decra-Dachsystemen
24h Dach-Notdienst
Sofortreparaturen
Grünbergallee 137 a
12524 Berlin
Tel. 030 / 673 13 98 · Fax 033762 / 82 94 71
Funk 0171 / 545 96 97

FÄ Allgemeinmedizin
hausärztliche Versorgung

● Vorsorgeuntersuchungen
● Labordiagnostik
● EKG
● Akupunktur
● Impfungen
● Lungenfunktionsprüfung
● Langzeit-Blutdruckmessung
Dr. med. Deniz Akdere | Für alle Kassen- und Privatpatienten
Hans-Grade-Allee 18 , 12529 Schönefeld
030-6332017 www.hausarzt-schoenefeld.de

DRUCKEREI LILIE
Drucksachen für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat
• GESTALTUNG
• SATZ • DTP
• OFFSETDRUCK
• WEITERVERARBEITUNG
Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de
☎ 663 37 48

Melanie Rittger
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht und Familienrecht
Alt-Rudow 70 in 12355 Berlin
Tel: 030 88 72 69 72
Fax: 030 88 72 79 69
www.ra-rittger.de • info@ra-rittger.de

Radwegbenutzungspflicht: Künftig freie Wahl in Großziethen

Gute Nachrichten für alle Radfahrer*innen in Großziethen: Die Verkehrsbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald wird auf der gesamten Länge des Radwegs in der Karl-Marx-Straße den Fuß- und Gehweg für Radfahrer freigeben. Analog zur Lichtenrader Chaussee wird zwar die derzeit gültige Radwegbenutzungspflicht an der Landesstraße aufgehoben, zugleich werden aber Schilder mit dem Zusatzzeichen „Radfahrer frei“ installiert. Das heißt, Radfahrer können künftig frei entscheiden, ob sie Straße oder Gehweg nutzen.

Foto: sos

Eigentlich ist der Geh- und Radweg in der Karl-Marx-Straße zu schmal. Dort, wo möglich, soll er deshalb verbreitert werden.

Der Entscheidung der Straßenverkehrsbehörde war Anfang Juni eine gemeinsame Begehung der Örtlichkeit vorausgegangen, an der neben Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel, Fachleute des Rathauses als auch der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises teilnahmen. Der Landkreis revidierte damit in Teilen eine zuvor erlassene Anordnung zur Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht auf dem Gehweg, die zur Folge gehabt hätte, dass alle Radfahrer in der Karl-Marx-Straße auf der Straße fahren müssten. Die Behörde hatte mit der Anordnung auf eine Bürgerbeschwerde reagiert.

Bei der Prüfung hatte sich herausgestellt, dass insbesondere der drei Kilometer lange Rad- und Gehweg an der Karl-Marx-Straße in seiner Breite nicht den Vorgaben der Straßenverkehrsordnung entspricht und Radfahrer demnach dort nicht fahren dürfen. Ausgenommen Kinder bis zu 10 Jahren. Nachdem die Pläne bekannt geworden waren, liefen jedoch die Großziethener Bürger*innen Sturm. Insbesondere Eltern von schulpflichtigen Kindern, die die Karl-Marx-Straße als auch Lichtenrader Chaussee auf dem Weg zur Paul-Maar-Grundschule oder des Evangelischen Gymnasiums benutzen, sorgten sich. Die Straße sei zu hoch frequentiert und auch zu schmal, argumentierten sie.

Parallel zu der nunmehr getroffenen Entscheidung, den Radweg doch für alle freizugeben, die nicht auf der Straße fahren wollen, soll dieser dort wo möglich, punktuell verbreitert werden. Zudem werde nach weiteren Optimierungsmöglichkeiten als auch Alternativen gesucht. Eine komplette Verbreiterung des Weges sei nicht ohne weiteres möglich, da wesentliche Parameter im Planfeststellungsbeschluss zum Bau der Landesstraße festgehalten sind. Für bauliche Veränderungen müsste ein Änderungsverfahren in die Wege geleitet werden, das jedoch sehr aufwändig und langwierig sei.

Die Entscheidung der Straßenverkehrsbehörde fiel auch nach einer Risikoabwägung. Die Straßenverkehrsbehörde hatte zur Bewertung unter anderem die Unfallzahlen der vergangenen Jahre herangezogen. Seit dem Jahr 2010 hatten sich im Bereich der Karl-Marx-Straße 34 Radunfälle ereignet, zwölf davon an Ausfahrten, aber auch mehrere auf der Fahrbahn. Keiner der Unfälle ließe sich jedoch auf den Zustand oder die Breite des Geh- und Radweges zurückführen, erklärte ein Behördenmitarbeiter. Vielmehr bestünde eine erhöhte Gefahr, wenn die Radwegbenutzung komplett ausgeschlossen würde, da sich einige Radfahrer erfahrungsgemäß nicht an das Verbot hielten. Wenn sich wiederum Autofahrer darauf verließen, dass keine Radfahrer mehr auf dem Gehweg unterwegs sind und von dort die Straße kreuzen könnten, steige das Unfallrisiko. Auch die sehr geringe Straßenbreite und die starke Nutzung der Karl-Marx-Straße flossen in die Überlegung der Verkehrsbehörde ein. Pro Tag würden etwa 10.000 Fahrzeuge die Straße passieren, darunter Laster und Busse.

Der Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Bereich der Karl-Marx-Straße, die von Gemeindevertretern angeregt worden war, erteilte die Behörde allerdings eine Absage. Die Hürden seien zu hoch. Um eine solche Beschilderung anzuordnen, müsse eine besondere Gefahrenlage nachgewiesen werden, etwa durch erhöhte Unfallzahlen. Aber auch auf Grund der übergeordneten Straße als Landesstraße mit verkehrenden Linienbussen habe eine solche Maßnahme kaum eine Chance. *sos*

Nach einer Vor-Ort-Begehung fiel die Entscheidung, den Radweg in Großziethen doch für Radfahrer freizugeben

Zahlen und Fakten zur Gemeinde Schönefeld finden Sie unter:
www.gemeinde-schoenefeld.de/Gemeinde Schönefeld

ALFA GbR MONITORWERBUNG
Digitale Werbedisplays kostenlos nutzen und Einnahmen generieren?
Geht nicht? Geht doch!
Sie haben einen werbewirksamen Standort oder wollen selbst einen Werbeslot buchen?
www.alfa-direktwerbung-berlin.de
Die ersten Displays ab 01. Mai online!
Lassen Sie sich von uns beraten ... ☎ 0160-975 38 587 oder ☎ 0170-24 181 24

DR. VERA SZTANKAY
Kieferorthopädie

Karl-Marx-Strasse 24
12529 Großziethen
Tel. 03379-446 25 50

kontakt@kieferorthopaedie-grossziethen.de
www.kieferorthopaedie-grossziethen.de

Zahn- und ProphylaxeCenter
Priv.-Doz. Dr. Nicole Pischon

- Parodontologie / Parodontalchirurgie
- Implantologie / Knochenaufbau
- Ästhetischer Zahnerhalt
- Kinder- und Jugendbehandlung
- Dentalhygiene / Prophylaxe
- Lehrauftrag Universitätsmedizin-Charité

Kassen- und Privatpatienten

Karl-Marx Straße 24 • 12529 Schönefeld OT Großziethen
Tel.: 03379-5829 488 • info@zahnarzt-pischon.de
www.zahnarzt-pischon.de

lernstudiobarbarossa
weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

NACHHILFE.
MSA-Vorbereitung
Gute Noten - gute Zeiten!

- Prüfungsvorbereitung
- alle Fächer, alle Klassen
- 2 kostenlose Probestunden
- www.lernstudio-barbarossa.de

SPRACHKURSE.

- Individuelle Kursinhalte
- Firmenschulungen
- Intensiv- oder Einzelunterricht
- Spezialkurse für die Generation 50+

Rudow
Groß-Ziethener Chaussee 17
☎ 66 86 99 33

Buckow
Buckower Damm 227
☎ 605 40 900

Inh. Steffen Schawaller
Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41

PFLEGEDIENST SCHIEFFELBEIN GmbH
Mobilier Pflegedienst in Schönefeld und Umgebung
Wir stehen Ihnen zur Seite und sind stets für Sie da

- fürsorgliche und kompetente Versorgung
- individuelles Betreuungskonzept
- maßgeschneiderter Versorgungsplan

Tel.: 030 - 634 999 29
Wir sind 24 Stunden telefonisch für Sie erreichbar

Am Dorfanger 2 • 12529 Schönefeld • info@pflegedienst-schieffelbein.de • www.pflegedienst-schieffelbein.de

IHR ŠKODA EXPERTE
für Berlin und Brandenburg

STEGLITZ
Inh. Torsten Wunderlich
Bismarckstraße 18
D-12169 Berlin
Tel.: (030) 79 48 86 - 0
Tel.: (030) 70 00 81 - 0
steglitz@autohaus-wunderlich.de
mariendorf@autohaus-wunderlich.de

WASSMANNSDORF
Inh. Angela Wunderlich
Am Airport 1
D-12529 Schönefeld
Tel.: (03379) 44 44 44
wassmannsdorf@
autohaus-wunderlich.de

AUTOHAUS Wunderlich
www.autohaus-wunderlich.de

Unser Anzeigentelefon: 030 - 663 37 48

REINEMANN
BESTATTUNGEN
Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow
jederzeit 479 881 00
Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de

Ganz bewusst,
immer für Sie da.

Grundstücksmarktbericht: Höchster Geldumsatz seit 1996

Der Gutachterausschuss des Landkreises Dahme-Spreewald hat den Grundstücksmarktbericht für das Jahr 2020 veröffentlicht. Danach erreichte der Immobilienmarkt im vergangenen Jahr mit einem Geldumsatz von knapp 1,3 Milliarden Euro den höchsten Wert seit 1996. Der rasante Anstieg ist vor allem in Preiserhöhungen der einzelnen Teilmärkte begründet. Die Anzahl der Kaufverträge blieb stabil. Die Corona-Pandemie wirkte sich demnach nicht auf das Kaufverhalten der Marktteilnehmer aus. Vor allem der Preis für Wohnbaulandflächen ist im Berliner Umland in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen. Von 2011 bis zum Berichtsjahr 2020 hat sich die Preisentwicklung in diesem Bereich um das 4,5-fache erhöht.

Den größten Anteil am Geldumsatz erzielte im Jahr 2020 erstmals die Stadt Königs Wusterhausen. Hier wurden im Berichtsjahr 35 Prozent des Umsatzes registriert, das sind rund 444 Millionen Euro. Schönefeld folgt auf Platz zwei mit 391 Millionen Euro vor Schulzendorf (89 Mio €) und Zeuthen (55 Mio. €). Den geringsten Geldumsatz verzeichneten die Gemeinden Märkische Heide (6 Mio €) und Heideblick (3 Mio €).

Die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg BER in Schönefeld hatte auf die Wertentwicklung der Grundstücke offenbar keinen signifikanten Einfluss. In den betroffenen Gemeinden ist laut Gutachterausschuss keine abgekoppelte Tendenz von der allgemeinen konjunkturellen Wertentwicklung erkennbar.

Besonders hoch sei nach wie vor die Nachfrage nach baureifen Wohnbauflächen als auch bebauten Grundstücken für den individuellen Wohnbedarf. Dahme-Spreewald verzeichnete dabei einen Anteil von 26 Prozent des Geldumsatzes für unbebaute Bauflächen im Land Brandenburg. Das Preisniveau der Ein- und Zweifamilienhausgrundstücke zieht dabei deutlich an. Im Durchschnitt wurden für ein freistehendes Einfamilienhaus 382.000 Euro gezahlt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 19 Prozent. Die Nachfrage nach Wohneigentum ging im Jahr 2020 indes zurück. Die Erwerbszahlen sanken um 8 Prozent, der Geldumsatz um 24 Prozent. Dies ließe nach Angaben des Ausschusses auf einen Rückgang des Angebotes schließen.

Der aktuelle Grundstücksmarktbericht steht unter https://www.gutachterausschuss-bb.de/LDS/pdf/GMB_LDS.pdf zum kostenfreien Download zur Verfügung. Druckexemplare können gegen eine Gebühr in Höhe von 40 Euro bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Landkreis Dahme-Spreewald, Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald) erworben werden. *PM/sos*

Anträge für Ausbildungsförderung frühzeitig stellen

Ab sofort können beim Amt für Ausbildungsförderung des Landkreises Dahme-Spreewald Anträge zur Ausbildungsförderung (BAföG, BbgAföG, AFBG) für das Schuljahr 2021/2022 gestellt werden. Die Behörde weist daraufhin, dass die Anträge rechtzeitig und bereits jetzt gestellt werden sollten.

Im Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, AFBG, gibt es eine Neuregelung. Diese betrifft die Erzieherausbildung, deren Förderung nun attraktiver gestaltet ist. Die Regelung gilt seit dem 1. August 2020. Zu beachten ist, dass eine Förderung über das AFBG nur in Frage kommt, sofern die erforderliche Fortbildungsdichte (Verhältnis von Unterrichts- und Praktikumswochen) erfüllt ist.

Zu den Vorteilen einer Förderung durch das AFBG zählt unter anderem, dass diese elternunabhängig ist und der Anspruch höher liegt als beim BAföG. Unterhaltszahlungen werden als Vollzuschuss, statt bisher als Zuschuss und Darlehen gewährt. Ausgenommen sind Prüfungsvorbereitungsphasen. Diese können nur über ein Darlehen gefördert werden. Auch eine GEZ-Befreiung gibt es im AFBG nicht.

Trotzdem kann die Beantragung von Leistungen nach dem AFBG auch für Schüler*innen, die bisher Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bezogen haben, vorteilhafter sein. Jeder Antrag wird im Einzelfall geprüft, um die für den Auszubildenden günstigere Variante anzustreben. Auf Grund dieser Doppelprüfungen durch das Amt für Ausbildungsförderung kann es zu Verzögerungen in der Antragsbearbeitung kommen.

Bei Fragen zur Antragsstellung stehen die Mitarbeiter*innen der Behörde wie folgt zur Verfügung.

Kontakt:

Buchstabe	A-F	Tel.: 03546/ 20-1814
Buchstabe	G-Ko	Tel.: 03546/ 20-1802
Buchstabe	Kr-R	Tel.: 03546/ 20-1715
Buchstabe	S-Z	Tel.: 03546/ 20-1731

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Landkreises unter www.dahme-spreewald.info/de/Bildung/Ausbildungsfoerderung/7571.html veröffentlicht. *LDS/sos*

Dahme-Spreewald sucht „Menschen mit Zivilcourage

Als Zeichen der öffentlichen Anerkennung für couragierte Persönlichkeiten zeichnet der Landkreis Dahme-Spreewald im November 2021 „Menschen mit Zivilcourage“ aus und bittet darum, Vorschläge einzureichen.

Die Ehrung erfolgt im jährlichen Wechsel mit der Verleihung des Umweltpreises und der Auszeichnung von ehrenamtlich tätigen Menschen in der Region. Der Preis geht auf einen Beschluss des Kreistages vom 13.12.2000 zurück und ist mit insgesamt 2.600 Euro dotiert. Der Preis kann auch geteilt werden.

Mit der Auszeichnung sollen Persönlichkeiten gewürdigt werden, die sich uneigennützig gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit oder Willkür engagieren und damit zugleich ein Zeichen für eine gesellschaftliche Entwicklung weg von Gewalt setzen, hin zur friedlichen Lösung von Konflikten und zur Toleranz miteinander und zwischen allen Teilen der Bevölkerung. Die Auszeichnung kann an Einzelpersonen oder Gruppen verliehen werden.

Eigenbewerbungen sowie Vorschläge Dritter können mit einer kurzen Begründung schriftlich in einem verschlossenen Umschlag mit dem Vermerk „Zivilcourage“ bis zum 30.09.2021 an folgende Adresse gesandt werden: Landkreis Dahme-Spreewald
Kreispräventionsrat
Reutergasse 12, 15907 Lübben (Spreewald)

In Abstimmung mit dem Kreispräventionsrat und auf Vorschlag des Landrates trifft der Kreisausschuss die Entscheidung über die Vergabe. *LDS*

Mehr Algen nach trockenen Jahren

Wie die Untere Wasserbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald informiert, ist derzeit auf den Gewässern im Kreis ein verstärktes Algenwachstum zu verzeichnen. Betroffen sind insbesondere die Grabensysteme und Gewässer im Bereich von Flussauen. Die Behörde weist darauf hin, dass es sich in aller Regel nicht um Einleitungen von Abwasser oder Verbringen von anderen Stoffen, sondern um ein Zeichen des hohen Angebotes von Nährstoffen bei oft geringen Durchflüssen in den Gewässern handelt. Ein zu dieser Jahreszeit sehr häufig auftretendes Phänomen. Diese „Fladen und Teppiche“ seien optisch unschön, würden aber im Allgemeinen keine Gesundheitsgefährdung darstellen. Zeitweise könne sich die Gewässergüte verschlechtern. Im Normalfall setzen sich die Schwimmstoffe nach wenigen Wochen aber wieder ab und sinken zu Boden.
Das aktuelle Algenwachstum ist auch Folge der zum Teil recht trockenen letzten Jahre. Von 2018 bis 2020 ergab sich insgesamt ein Niederschlagsdefizit in unserer Region von rund 380 mm. Dadurch sei in den Gewässern der Abfluss deutlich vermindert, das Gewässer „dickt ein“. Das wiederum spiegelt sich im Algenwachstum wider. Es bildete sich sehr viel Schwimmschlamm, welcher sich bei Windstille unschön über das gesamte Gewässer verteilt. Das behindert den Lösungseintrag von Sauerstoff aus der Luft und erhöht gleichzeitig den Nährstoffgehalt in offenen Wasserkörpern.
Es sind langsam fließende, nährstoffreiche Gewässer, in denen sich Algen durch stärkeren Lichteinfall und steigende Wassertemperaturen deutlich vermehren. Während im Frühjahr Kieselalgen das Wasser gelblich-braun färben und braune Schaumblasen bilden, entwickeln sich im Sommer manchmal auch massenhaft Grünalgen und blaugrüne Algen. *LDS/sos*

Bau der Stadtautobahn nach Treptow fortgesetzt

In Neukölln sind Anfang Mai die Arbeiten zur Verlängerung der Berliner Stadtautobahn A100 fortgesetzt worden. Der 16. Bauabschnitt beginnt am Autobahndreieck Neukölln und endet an der Anschlussstelle Treptower Park. Von dort soll die Autobahn später einmal bis zur Storkower Straße führen.
Mit dem Bau des 3.170 Meter langen Teilstücks sowie der weiter geplanten Verlängerung werden insbesondere die östlichen Bezirke besser an den Stadtring sowie an die A113 und den Berlin-Brandenburger Flughafen angebunden. Verkehrsexperten versprechen sich eine deutliche Entlastung der südöstlichen Innenstadt vom Durchgangsverkehr. Um die Lärmbelastung zu reduzieren, wird der Bau in Tieflage ausgeführt. Die Ingenieurbauleistungen für Tunnel, Troge und Brücken wurden in sieben Lose aufgeteilt. Den Zuschlag für das Los 6 des 16. Bauabschnitts erhielt die Porr GmbH & Co. KgaA. Diese hatte auch schon Los 5 realisiert. Zunächst werden auf einem 255 Meter langen Teilabschnitt des Loses der Straßentrog sowie eine neue S-Bahn-Brücke errichtet. Die Firma Porr arbeitet dabei mit Kollegen der Tochtergesellschaft Stump-Franki Berlin zusammen, die auf anspruchsvolle Tiefbauprojekte spezialisiert sind. Das Auftragsvolumen beträgt 43,6 Millionen Euro. Nach derzeitiger Planung soll der Bau der Stadtautobahn bis zur Anschlussstelle Treptower Park im Jahr 2024 fertiggestellt sein. *PM/sos*

Dachmarke dahme_innovation offiziell vorgestellt

In bester Nachbarschaft mit Mensch, Natur und Technik – unter diesem Motto haben sich 10 Gründungspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im Regionalnetzwerk dahme_innovation zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Region entlang der Dahme als Technologie- und Wissenschaftsstandort weiter zu stärken. Eingebunden in ein internationales Umfeld habe die Region angesichts ihrer leistungsfähigen Wissenschaftslandschaft, der guten Infrastruktur sowie ihrer dynamischen Start-ups und Unternehmen ein vielversprechendes Entwicklungspotenzial als Innovationsstandort.
Schon heute haben sich mehr als 70 Unternehmen aus den Bereichen Mobilität, Digitalisierung, Green Tech und Life Science entlang der Dahme angesiedelt. Um auf die Attraktivität des Standorts für Forschungseinrichtungen und Firmen verstärkt aufmerksam zu machen und weitere Kooperationspartner zu gewinnen, haben die Gründungspartner die Dachmarke dahme_innovation gestern im Rahmen einer Pressekonferenz in Wildau offiziell vorgestellt. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald engagieren sich die beteiligten Akteure, darunter die TH Wildau sowie das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung, sowohl für Standortentwicklung als auch Standortmarketing. So sollen in den nächsten Jahren unter anderem ein Welcome Center für internationale Gäste und ein Programm ins Leben gerufen werden, das die Entwicklung junger, wachstumsstarker Start-ups strukturiert vorantreibt.
Auf kommunaler Ebene wird das Netzwerk durch die Gemeinde Zeuthen sowie die Städte Wildau und Königs Wusterhausen getragen.
PM/sos

Schönefelder Welle

Rudower Chaussee 1,
12529 Schönefeld

Telefon:
030 / 634 15 45 15

Aktuelle Informationen:

Seit dem 11. Juni 2021 dürfen die Schwimmbäder im Land unter Auflagen wieder für den Publikumsverkehr öffnen. In der „Schönefelder Welle“ ist noch kein offener Schwimmbetrieb möglich, jedoch wird aktuell das im vergangenen Jahr etablierte Kursprogramm fortgeführt. Zunächst werden alle Kurse zu Ende geführt, die im November 2020 coronabedingt ausgesetzt werden mussten. Neue Kurse starten voraussichtlich nach den Sommerferien.

Daneben bietet die Gemeinde allen Schüler*innen der Jahrgangsstufen eins bis sechs die Möglichkeit, während der Ferien kostenfrei ihr Seepferdchen abzulegen. Die Kurse sollen die in diesem Jahr ausgefallenen Unterrichtsstunden ersetzen.

Achtung! Das komplette Kursangebot ist bereits ausgebucht. Rückfragen richten Sie bitte ausschließlich per Mail an schwimmhalle@gemsxf.de. Über alle aktuellen Entwicklungen und Angebote informiert die Gemeinde Schönefeld auf ihrer Webseite unter http://www.gemeinde-schoenefeld.de/schwimmhalle-schoenefeld.html.

Rauf aufs Rad

Bei bestem Radlerwetter brachen rund 20 Radfahrer am 11. Juni zur 3. Senioren-Tour auf. Diesmal ging es vom Mehrgenerationenhaus in Schönefeld in Richtung Mauerweg, von dort entlang bis zur Stadtgrenze nach Großbeeren Nach einer Pause am Nettomarkt ging es durch den Wald nach Mahlow und von dort auf dem Radweg zurück nach Schönefeld. Nach drei Stunden gemütlichen Radelns und Geschwindigkeiten von 15 bis 17 km/h hatte die Gruppe Schönefeld wieder erreicht.

*Ein Rad ist vielseitig verwendbar. Wer es nicht in den Garten stellen, sondern eher noch zur sportlichen Betätigung nutzen will, ist bei der Senioren-Radsportgruppe Schönefeld richtig. Dort werden noch interessierte Mitfahrer*innen gesucht.* *Foto: S. Wargenau*

Seit 12 Jahren touren die Schönefelder Radler jeweils von April bis Oktober durch die Lande. Die nächste Tour startet am Freitag, den 16. Juli. Los geht's um 10 Uhr vom Mehrgenerationenhaus, Schwalbenweg 8, in Schönefeld. Die Strecke führt dann über Rauchfangswerder nach Wernsdorf und zurück nach Schönefeld. Wenn das Wetter mitspielt, ist eine Badepause eingeplant. Den Abschluss der Tour bildet ein Sommerfest im Mehrgenerationenhaus bei Kaffee und Kuchen und leckeren Grillspezialitäten.

Neben den monatlichen Seniorentouren fahren die Schönefelder Radsportler jeden Dienstag mit dem Rennrad so um die 80 Kilometer. Das Tempo liegt bei 28 bis 30 km/h. Immer Mittwochs geht's bei Tempo „20“ auf eine rund 60 Kilometer lange Strecke. Start ist um 9 Uhr in der Platanenstrasse 15 in 12529 Schönefeld. Radhelm ist Pflicht. Darüber hinaus finden auch an den Wochenenden Touren statt. Im Sommer mit dem Rennrad, ab Herbst mit dem Mountainbike. Da diese Touren oft zeitlich variieren, ist eine Anmeldung erforderlich. Das Team freut sich über Verstärkung auf allen Touren.

Wer mitmachen will oder Fragen hat, wendet sich an den Leiter der Radsportgruppe, Siegfried Wargenau. Er ist telefonisch unter (030) 6332371 oder (0173) 6420180 zu erreichen.

Siegfried Wargenau ,Leiter der Radsportgruppe

Sportgemeinschaften in der Gemeinde Schönefeld

MCC Schönefeld e.V.	www.mcc-schoenefeld.de
SG Großziethen e.V.	www.sg-grossziethen.de
SV Schönefeld 1995 e.V.	www.sv-schoenefeld.net
RSV Waltersdorf 09 e.V.	www.rsv-waltersdorf09.de
SV Schönefeld Freizeitsport e.V.	http://sv-schoenefeld-freizeitsport.de
SV Waßmannsdorf 1956 e.V.	www.svwassmannsdorf.de
Sportverein fit & fun 99 e.V.	
Tennisverein TC Waltersdorf 99	www.tcwaltersdorf.de
Verein für Fitness und Gymnastik Großziethen e.V.	

Ferien-Mal-Kurs auf dem Kunsthof

Die Großziethener Künstlerin Mattiesson bietet auch in diesem Sommer wieder einen Ferien-Malkurs für Kinder an. Immer mittwochs können sich Kinder im Schulalter von 14 bis 16 Uhr kreativ austoben und tolle Kunstwerke fertigen. Unter dem Motto „Inspiratur Natur pur“ wird auf Papier oder Naturmaterialien gemalt. Wenn es das Wetter zulässt, findet der Kurs draußen im NaturKunstGarten des Kunsthofs statt, bei Regen im Atelier.
Mitzubringen sind ein Mal-T-Shirt sowie pro Kurseinheit 5 Euro. Für Getränke ist gesorgt. Da die Platzzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten. Tel. 0174 / 18 41 860.
Ort: Kunsthof Mattiesson, Alt Großziethen 94, 12529 Schönefeld
Ausführliche Informationen unter www.mattiesson.com

Von Kultur bis Kult: TalentCAMPus bietet buntes Ferienprogramm

Nach langer Pause findet in den Sommerferien in Königs Wusterhausen wieder der talentCAMPus mit einem umfassenden Ferienprogramm und spannenden Angeboten statt. Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 18 Jahren können sich in insgesamt fünf Workshops kreativ entfalten. Zusätzlich gibt es auch für Eltern und Familien ein Bildungsangebot.
Der talentCAMPus ist ein Bildungskonzept des Deutschen Volkshochschulverbandes und wird mit dem Programm „Kultur macht stark“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Zur Durchführung vor Ort haben sich das Familienzentrum Königs Wusterhausen, das Mehrgenerationenhaus Fontanetreff, der JugendClub Fontane, das Jugendfreizeitzentrum Weinert und der Humanistische Regionalverband Ostbrandenburg mit der Volkshochschule Dahme-Spreewald zu einem lokalen Bündnis für Bildung zusammengeschlossen.
Die Angebote finden in der Zeit vom **26.06. bis zum 07.08.2021** in den Partnereinrichtungen in Königs Wusterhausen statt. Alle Angebote sind kostenlos und enthalten eine Mittagsverpflegung. Hygienekonzepte und Selbsttests sorgen für einen sicheren Ablauf.
Anmeldungen sind in allen Einrichtungen ab sofort möglich.
Alle Workshops des talentCAMPus im Überblick:

„Blütenzart und Winterhart“

12.-14.07.2021, 10.00 - 17.00 Uhr
(Mehrgenerationenhaus, Fontaneplatz 12), Tel.: 03375-525591
Bei „Blütenzart und Winterhart“ lernen Kinder und Jugendliche, welche wilden Pflanzen essbar sind und welches Wissen für ein Leben in der Natur notwendig ist.

„Colour your World“

26.-30.07.2021, 10.00-17.00 Uhr
(Familienzentrum, Schenkendorfer Flur 25), Tel.: 03375-217739
Im Graffiti-Workshop „Colour your World“ lernen die Teilnehmenden nicht nur Spray-Techniken, sondern auch wie und wo Graffitis legal entstehen können. Das Jugendwort des Jahres 2020 „lost“ ist Ausgangspunkt für das Erschaffen eines eigenen Kunstwerkes.

„Von Cool bis Kult“

02.-06.08.2021, 09.00-16.00 Uhr
(Mehrgenerationenhaus Fontanetreff, Fontaneplatz 12)
Tel.: 03375-525591
Im Projekt „Von Cool bis Kult“ fragen sich die Teilnehmenden, was eine Sache eigentlich zum Kult macht und warum Influencer so beliebt sind. Kreativ dürfen sie einen eigenen Gegenstand zum Kult werden lassen.

„Streetculture – Film- und Tanzworkshop“

03.-07.08.2021, 10.00-17.00 Uhr
(Jugendfreizeitzentrum Weinert, Erich-Weinert-Straße 9)
Tel.: 03375-294658
Im Workshop „Streetculture“ drehen die Teilnehmenden, unterstützt von Profis aus der Filmbranche, einen Kurzfilm, für den extra eine Tanzchoreographie entwickelt und einstudiert wird.

Eltern-Workshop „Spielend glücklich – analog und digital“

31.07.-01.08.2021, 10.00-17.00 Uhr
(Mehrgenerationenhaus Fontanetreff, Fontaneplatz 12)
Tel.: 03375-525591
Auch für Eltern hält der talentCAMPus wieder ein Angebot bereit: Unter dem Motto „Spielend glücklich – analog und digital“ lernen Eltern vom 31.07. bis 01.08.2021, wie sie Smartphone, Tablet und Co. kreativ und stressfrei in den Familienalltag integrieren können. Auch neue Wege des gemeinsamen Spielens werden aufgezeigt.

Noch freie Plätze für Ostseereise

Die Großziethener Senior*innen haben für die im August geplante Ostseereise noch Plätze frei. Die zweiwöchige Tour startet am **15. August 2021, zurück geht's am 29. August 2021**.

Anmeldung und Kontakt:
Renate Dalkowski (03379) 44 42 52 oder
Uschi Münch (0176 60 39 20 23).

Rathaus der Gemeinde Schönefeld
Hans-Grade-Allee 11, 12529 Schönefeld
Tel.: (030) 53 67 20 0, www.gemeinde-schoenefeld.de

Das Mehrgenerationenhaus informiert:

WIR HABEN WEITERHIN FÜR SIE GEÖFFNET.

Aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen ist der Besuch im Eltern-Kind-Zentrum und Mehrgenerationenhaus derzeit nur eingeschränkt möglich.

Wir beantworten ihre Fragen dennoch sehr gerne und nehmen ihre Anmeldung für unsere Angebote unter der Telefonnummer 030 62640958 entgegen.

Natürlich stehen wir auch als direkte Ansprechpartner in Krisensituationen zur Verfügung. Wenden Sie sich an uns!

Unsere aktuellen Angebote:
- nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung:

- Eltern-Kind Gruppe
- Hausaufgabenunterstützung
- Beratung von Familien und Einzelpersonen
- Computerhilfe für Senioren
- Unterstützung bei Ämterkontakten und Anträgen
- Ausleihe von Spielgeräten
- Telefonberatung / Krisentelefon
- Nutzung der online Angebote über die Homepage unseres Trägers (www.kindheitev.de)

Ihr Team vom Eltern-Kind-Zentrum/ Mehrgenerationenhaus/ Eltern- Kind- Gruppe

MEHRGENERATIONENHAUS

Als Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche, Senioren, Familien und Singles ist das Mehrgenerationenhaus ein Anlaufpunkt für alle Altersgruppen.

Was ist ein MGH?
In ganz Deutschland gibt es über 500 Mehrgenerationenhäuser, die mit Hilfe von bürgerlichem Engagement auf innovative Art und Weise das Zusammensein verschiedener Generationen fördern.
Das Mehrgenerationenhaus in Schönefeld kooperiert mit anderen Einrichtungen, insbesondere denen im Haus (Eltern- Kind- Zentrum, Eltern- Kind- Gruppe und Aufsuchende Arbeit für Schwangere und junge Eltern) und bietet eine Ergänzung der vielfältigen Angebote für jedes Lebensalter. Es wird durch den Landkreis Dahme-Spreewald sowie die Gemeinde Schönefeld gefördert. Interessierte können alle Serviceangebote kostenlos nutzen.

Vorteile eines Mehrgenerationenhauses
- ✓ aktive Gemeinschaft verschiedener Altersgruppen
- ✓ Austausch zwischen den Generationen
- ✓ Zusammenhalt der Generationen wird gestärkt
- ✓ jede Generation kann sich mit ihren Kompetenzen einbringen und vom Wissen Anderer profitieren
- ✓ Unterstützung des alltäglichen Lebens durch Vermittlung von nachbarschaftlichen Hilfen und Dienstleistungen

Angebote:
- tagesaktuelle Angebote finden Sie auf dem **Wochenplan**
- Offener Treff während der gesamten Öffnungszeit des Mehrgenerationenhauses
- generationsübergreifende Angebote
- Informationen zu allen Lebenslagen
- Beratung
- Kultur- und Weiterbildungsangebote
- Fachvorträge, Diskussionsrunden, Kultur- und Weiterbildungsangebote
- Informations- und Vermittlungspool
- Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten
- Gitarrengruppe
- Computerkurs für Senioren
- Handarbeiten
- Zeichenkurs
- Sportliche Betätigung Laufen
- Alphabetisierungskurs
- Deutsch lernen für Migranten
- Selbsthilfegruppe Sucht
- Beratung für Menschen mit Behinderung und Gehörschädigung

Ansprechpartner:
Wir sind ein multiprofessionelles Team mit langjähriger Berufserfahrung:
- **Michael Loechel**, Dipl.-Pädagoge Rehabilitationspädagogik
- **Mandy Pydde**, MA Studien der interkulturellen Kommunikation, BA Kulturwissenschaft
- **Friedrich Grün**, Dipl.-Sozialpädagoge, Mediator

Öffnungszeiten Schönefeld:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 - 18 Uhr	9 -18 Uhr	9 - 18 Uhr	9 - 18 Uhr	9 - 15 Uhr

Öffnungszeiten Großziethen:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10:00-18:00 Uhr	10:00-18:00 Uhr	10:00-18:00 Uhr	9:00-15:00 Uhr

Kontakt:
- Mail: schoenefeld@kindheitev.de
- Schönefeld: Telefon: 030 62 64 09 58
  Adresse: Schwalbenweg 8, 12529 Schönefeld
- Großziethen: Telefon: 03379 310 42 16
  Adresse: Attilastraße 18, 12529 Schönefeld

Veranstaltungshinweise finden Sie auch auf der Internetseite der Gemeinde www.gemeinde-schoenefeld.de

Online-Dienste der Gemeinde Schönefeld: www.gemeinde-schoenefeld.de/Online-Dienste

Unterwegs mit bestem Grip
Unsere Sommerreifen-Empfehlungen

195/65 R15 91V Continental EcoContact 6 = B = B = 71/2 dB	69,50 €
205/55 R16 91W Dunlop Sport BluResponse = B = A = 68/1 dB	72,00 €
225/45 R17 91Y Continental Premium Contact 6 = C = A = 71/2 dB	94,00 €
225/40 R18 92Y XL Bridgestone Turanza T005 = B = A = 72/2 dB	98,50 €
215/60 R16 95V Dunlop Sport BluResponse = C = A = 68/1 dB	121,00 €
235/55 R18 100V Continental EcoContact 6 Seal AirStop = A = A = 71/2 dB	157,50 €
Ganzjahresreifen	
205/55 R16 94V XL Goodyear Vector 4Season Gen 3 = A = B = 72/2 dB	87,00 €

Alle Preise pro Reifen
alle Preise inkl. MwSt.

Radwechsel — Unser Angebot 29,00 €

Rädereinlagerungs Service pro Saison — Unser Angebot 49,00 €

Urlaubscheck ab 15 € - alle Fabrikate -

Instagram: autohaus_piontek
und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus
Audi Service · Service · Nutzfahrzeuge Service

Autohaus Klaus Piontek GmbH
Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

WIE GUT SEHEN IHRE AUGEN?

Gesunde Augen und eine gute Sehkraft bestimmen unsere Lebensqualität. Lassen Sie deshalb immer wieder den optimalen Zustand Ihrer Augen prüfen: Auf ihre Sehstärke, die Kontrastwahrnehmung, die Blendempfindlichkeit sowie auf eine mögliche Trübung der Augenlinse. Sehen Sie auf Nummer sicher - Ihren Augen zuliebe.

NEU: Der Augencheck, der alles sicher checkt. In nur 90 Sekunden.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

Ihr Fachgeschäft seit 70 Jahren in Rudow

Augenoptik Brandt

Alt-Rudow 26 - 12357 Berlin
Tel. 030 / 663 30 07
optik.brandt@t-online.de

essilor

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-13.00 Uhr

Unser Anzeigentelefon: 030 - 663 37 48

Erfolgreich werben im Gemeindeanzeiger Schönefeld
Telefon: 030 / 663 37 48

Finde deine Urlaubsinsel!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

Laptops zum kleinsten Preis der Welt!

Autorisierter Dell Händler

199,-€ Notebooks mit Garantie wie neu

Laptop-Sonderpreise.de
Mobil: 0177- 346 76 61

Robert Shalabi - Krokusweg 8 - 12529 Schönefeld / OT Großziethen

EISEN SOMMER

Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice

Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow • Telefon 663 47 02

Annahmestelle Hermes